

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

409 (3.9.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Jovillings-Votationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 409.

Karlsruhe, Dienstag den 3. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Zum Kaiserbesuch in der Schweiz.

(Privattelegramme.)

P.O. Zürich, 3. Sept. Der deutsche Kaiser wird heute nachmittag in Basel den Schweizer Boden betreten. Die maßgebenden Blätter der Schweiz widmeten dem Besuch Kaiser Wilhelms schon ihre Leitartikel.

Die konservativen „Baseler Nachrichten“ schreiben: „So heißen wir denn Kaiser Wilhelm, den bewußten und kraftvollen Herrscher, den hochgebildeten und gerechten Monarchen, den sympathischen Sproß des regierenden Hohenzollerngeschlechtes, auf Schweizer Boden herzlich willkommen. Wir heißen ihn willkommen als obersten Vertreter des deutschen Volkes, das seit langem durch gemeinsame Interessen geistiger, wirtschaftlicher und freundschaftlicher Natur mit dem unsrigen eng verbunden ist.“

Die demokratische „Basel. Nationalztg.“ bemerkt in einem Begrüßungsartikel u. a.: „Kaiser Wilhelm habe während seiner 24jährigen Regierungszeit mit redlichem Willen und Einsatz seltener Tatkraft die ihm obliegenden schweren Herrscherpflichten erfüllt. Das Deutsche Reich sei während der Regierung Kaiser Wilhelms ein Weltreich geworden und eine Handelsmacht ersten Ranges.“

Der Berner „Bund“ führt folgendermaßen aus: „Wir sehen dem Besuch des deutschen Kaisers mit dem Bewußtsein eines bedeutsamen Aktes entgegen. Wie wir auf der Rede von Romanschorn Kaiser Franz Joseph vor drei Jahren und den Präsidenten der französischen Republik mit der vollkommensten Achtung und Sympathie begrüßt haben, so wird auch bei dem Besuch des deutschen Kaisers der Willkommengruß des Schweizer Volkes, das inmitten der Großmächte sich nicht ändert, weil alle seine verbrieften Unabhängigkeiten im Bunde mit aufrechter Freundschaft mit den umwohnenden Mächten gewahrt sind, ein ebenso herzlich wie achtungsvoller sein.“

Die parteilose „Genfer Tribune“ schreibt: „Der Besuch Kaiser Wilhelms erweckt in unserer Schweiz den verlebtesten Eindruck. Welchen Standpunkt ein jeder Bürger auch einnehme, sie dürfen nicht vergessen, daß sie einer Nation angehören, deren Neutralität für die Basis aller ihrer Institutionen gilt. Sie müssen sich also hüten, sich in Sympathiebezeugungen zu ergreifen, die einer Schmeichelei zu nahe kommen und andererseits eine demokratische Steifheit zu vermeiden suchen, die der überlieferten Gaisfreundschaft der freien Schweiz widerpricht.“

Die radikale „National Suisse“ äußert sich: „Die Schweiz wird den Kaiser ebenso lebenswürdig und würdig zu empfangen wissen, wie sie den Präsidenten der französischen Republik empfangen hat. Es wäre nur zu wünschen, daß der Besuch dieselbe Wirkung hat und eine neue Ära guten Einvernehmens daraus entspringt; denn zwischen der Schweiz und Deutschland könnte auch noch der Grundstein zu besseren Beziehungen gelegt werden.“

Die „Lausanne Revue“ (demokratischen) schreiben: „Die große Masse des Volkes, und viele gehören dazu, betrachtet den Kaiserbesuch als ein marantes Zeichen des Interesses und einen Akt internationaler Höflichkeit, die die Schweiz durch einen Empfang beantworten muß, so würdig und herzlich, wie nur möglich. Was auch die Antimilitaristen sagen mögen, es gibt einen Punkt, auf dem sich die Interessen der Völker begegnen, und es wäre unnütz und schändlich, durch Voreingenommenheit unhöfliche und grobe Gesinnung zum Ausdruck bringen zu wollen.“

Die sozialdemokratischen „Küttianer“ führen aus: „Die einzige Tatsache, daß der Besuch des Kaisers in den Militärkreisen Deutschlands die Diskussion über den Wert des Militärs wieder aufleben läßt, ist schon an und für sich wichtig. Wenn jemals Europa vor die Wahl einer Abrüstung geführt werden soll, wird dies durch das Militär gesehen. Vielleicht hat der Besuch keine augenblickliche Wirkung auf die Gestaltung der deutschen Militärverhältnisse. Vielleicht gibt er aber im Gegenteil denen einen Anstoß, die im Militär das Heer der Zukunft erblicken, und wenn man bedenkt, daß Deutschland in Militärfragen tonangebend ist, so muß man den Schweizer Manövern, denen der Deutsche Kaiser beiwohnen wird, ein besonderes Interesse entgegenbringen.“

Der Anfang der Schweizer Kaisermanöver.

P.O. Zürich, 2. Sept. (Privat.) Heute haben die Schweizer Manöver, denen der Kaiser beiwohnen wird, ihren Anfang genommen. Die beiden Divisionen suchen in Konzentrationsmärschen in die vorgeschriebenen Stellungen einzurücken, von denen sie morgen ihren Vormarsch gegeneinander antreten werden. In der Öffentlichkeit bringt man diesen Manövern ein außerordentliches Interesse entgegen, welches sich in der über alle Erwartung starken Vertretung der Presse kennzeichnet. Alle bedeutenden Zeitungen und Büros haben ihre Berichterstattung zu diesem Ereignis abgefordert.

St. Gallen, 2. Sept., abends 8 Uhr. Ueber das Manöver der 5. und 6. Division, welchem der deutsche Kaiser beiwohnt, wird gemeldet:

Nach der ersten Mitteilung über die Manöveranlage handelt es sich bei den bevorstehenden Manövern um einen Kampf zweier Armeen, wovon die erste (Blau), zu der die 5. Division gehört, die Aare überschritten hat und am 1. September bereits bis Baden gekommen ist. Die andere Armee (Rot), von der die 6. Division einen Bestandteil bildet, sammelte sich seit längerer Zeit in der Gegend von St. Gallen. Die 5. blaue Division steht heute abend mit ihren Truppen im Töftal bei Steeg und Bauma. Der Auftrag, den die beiden Divisionen bekommen, wird so lauten, daß ihnen für den Vormarsch eine bedeutende Bewegungsfreiheit gelassen ist. Vorauswärtlich dürfte die 5. Division am Dienstag in zwei Kolonnen nach dem Toggenburg vorgehen, die erste von Steeg über die Hultegg, die andere von Bauma über Sternenberg, Fischen und Kirchberg. Die 6. Division, die aus und hinter der Linie Arnegg-Gossau-Erisau aufmarschiert ist, hat ebenfalls verschiedene Marschmöglichkeiten. Vorauswärtlich wird die Hauptkolonne von Gossau über Flawil auf Bazenhof vorstößen. Die Kavalleriebrigade 6 ist ebenfalls der 6. Division zugeteilt. Ueber ihre Aufgabe ist vorläufig nichts bekannt.

Man erwartet das erste Rencontre in der Gegend von Kirchberg am Toggenburg. Je nach den Entschlüssen der beiden Divisionskommandanten kann der erste Zusammenstoß zwischen den beiden Divisionen auch nahe bei Wil erfolgen. Auf alle Fälle wird es am Dienstag angeht der großen Entfernung der beiden Manövergegner und des teilweise sehr schwierigen Geländes, das sie zu überwinden haben, außer Märschen nicht zu größeren Gefechtsaktionen kommen. Die Kavalleriebrigade 3 dürfte die Aufgabe erhalten, den Vormarsch der blauen Division nach dem Toggenburg zu verzögern. Die nächsten Mitteilungen durch den Informationsoffizier werden Dienstag vormittag um 10 Uhr in Wil erfolgen.

Die an den Manövern teilnehmenden Truppeneinheiten weisen folgende Bestände auf: Armeekorpsstab III: 14 Offiziere; 5. Division: 631 Offiziere, 1108 Unteroffiziere und Mannschaften, 2373 Pferde; 6. Division: 603 Offiziere, 1061 Unteroffiziere und Soldaten, 2383 Pferde; Kavalleriebrigade III: 58 Offiziere, 831 Unteroffiziere und Soldaten, 979 Pferde; Radfahrerkompagnie VIII: 3 Offiziere, 72 Unteroffiziere und Soldaten. Insgesamt sind also 1309 Offiziere, 23627 Unteroffiziere und Soldaten und 5735 Pferde zu den Manövern herangezogen. Die Zahl der Offizierslegitimationskarten für den Besuch der Manöver übersteigt 2000. Es sind annähernd 50 ausländische Zeitungen, meist deutsche, vertreten. Der Himmel ist bedeckt, es neigt zu Regen.

Wil selbst bereitet sich lebhaft auf einen würdigen Empfang des Deutschen Kaisers vor. Die Stadt trägt reichen Flaggen- und Blumenschmuck. Besonders der Bahnhof-Ausgang ist reich mit Guirlanden, Pflanzen-Obelisken u. a. befestigt.

Eine neue feste Rheinbrücke zwischen Baden und der bayerischen Rheinpfalz.

Karlsruhe, 3. Sept. Man schreibt uns: Die kaum verbreitete, schon widerlegte Nachricht, es sei die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Mainz geplant, hat das schon lange bestehende, seither aber unehört gebliebene Verlangen der Kreisstadt der bayerischen Pfalz nach einer festen Rheinbrücke bei Speyer zu neuem Leben erweckt.

Wir halten dieses Verlangen für berechtigt und haben gegen seine Berücksichtigung, die der alten, wirtschaftlich nur langsam aufsteigenden Stadt zu gönnen wäre, weder vom Standpunkt der badischen Residenz, noch vor dem der mittelbadischen Interessen etwas einzuwenden, sobald es gelingt, die Kosten des Baues einer solchen Brücke dem tatsächlichen Werte der Brücke für die beteiligten Kreise entsprechend zu verteilen.

Von dem gekennzeichneten Standpunkt aus muß aber dagegen Stellung genommen werden, daß nun versucht wird, die Verfolgung dieses Wunsches mit dem Bestreben zu verquiden, das die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Mainz betreibt. Wie in dieser Zeitung schon mitgeteilt wurde, hat am 27. Aug. 1912 im Stadthaus zu Speyer eine Versammlung stattgefunden, die einmütig die Erwartung aussprach, daß die maßgebenden bayerischen Behörden ihre Zustimmung zu dem übrigens noch nicht in amtlicher Bearbeitung befindlichen Projekt einer festen Rheinbrücke bei Mainz, an der in erster Linie der badische Staat interessiert ist, davon abhängig machen, daß die badische Regierung jetzt schon entsprechende Garantien für die feste Brücke bei Speyer gibt, die schon wegen der Geländeverhältnisse auch wesentlich billiger kommen würde, als jene bei Mainz. Um einen beherzten Schutz der bayerisch-pfälzischen Interessen, die übrigens mit

Die Erbschaft.

Roman von Meline Genle.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Sehr viel weniger Eindruck machten dagegen die Vorhaltungen jener beiden, die am selben Tage auf Mama Arnolds Jungste einzuwirken suchten: Herr Knidermann und sein Buchhalter Herr Gruber. Der Chef der Firma in Posamenten ergrös bezeugte seit einiger Zeit steigende Unzufriedenheit mit den Leistungen seiner Kontoristin, und durchaus nicht grundlos und mit Unrecht, wie Heinrich Gruber leider zugeben mußte. Jene Mizzi Arnold, die einst unter seiner unmerklichen sicheren Leitung sich den Anforderungen und Eigenheiten ihres mürrischen Prinzipals fügten und anpassen gelernt hatte — die zwar led, schnippisch und oft ungeduldig, aber doch auch wieder lieb, fröhlich und zutraulich und vor allem fleißig, gewissenhaft und gern bei ihrer Berufstätigkeit gewesen war — von jener war, abgesehen von dem wie immer hübschen und zierlichen Aussehen, kaum noch eine Spur vorhanden. Die Mizzi Arnold, welche an deren Stelle jetzt am Pult und an der Schreibmaschine saß, ging widerwillig und unlustig an ihre Arbeit heran und erledigte sie flüchtig und ohne Interesse, so daß Irrtümer und Fehler sich mehr und mehr häuften. Sie kam nun oftmals des Morgens zu spät, verhartete am Tage oft ganze Viertelstunden lang müßig, mit den verträumt glänzenden Braunaugen irgendwohin ins Unbestimmte schauend; sie hatte allmählich eine hochfahrende und geringschätzige Manier angenommen, mit der sie, das Mädchen hochhebend, Heinrich Gruber ansah und abwies, wenn er wie früher ein paar Minuten mit ihr plaudern und zusammengehen oder ihr leise, sanfte Vorhaltungen über die mit ihr vorgegangene Veränderung machen wollte — eine besorgniserregende und ihm bisher rätselhaftige Veränderung, für welche er die Erklärung nunmehr durch eine Zeitungsnotiz gefunden zu haben glaubte und die

Herrn Knidermann soeben wieder zu einer scharfen Rüge für die nachlässige Kontoristin veranlaßte.

Der kleine, dicke, grauhäutige Posamentenkaufrmann hatte das hartkoppelige Kinn etwas vorgeschoben, was ihm den Ausdrucks brutaler Energie gab, und deutete mit dem kurzen, fetten Zeigefinger nahe dem auf ein halbes Duzend Stellen in den auf dem Pult liegenden Schriftstücken. „Hier — und hier — und hier — da haben Sie sich abermals gräßlich verschrieben! Und da ist die Adresse falsch: die Firma heißt „Gebrüder“ Thiel — wie Gewittergrollen klang dies langgezogene „Gebrüder“ aus Herrn Knidermanns Mund — „da wieder fehlt das Datum — da geben Sie einem Kunden im Kontoauszug sogar eine verkehrte Zahl! Glauben Sie etwa, daß ich mir mein Geschäft von Ihnen ruinieren lassen will, Fräulein?! — Und außerdem kamen Sie heute morgen wieder volle zehn Minuten nach acht!“ ergänzte er mit durchbohrendem Blick.

Aber diesen durchbohrenden Blick, der den erfahrenen Heinrich Gruber seines Prinzipals unheimlichende Gemütsstimmung erkennen und für Mizzi Arnold zittern ließ, erwiderte diese mit einem respektwidrigen, schnippischen Achselzucken: „Ich habe mich eben verspätet.“

„So“, meinte Herr Knidermann langsam. „Nun merken Sie sich eins, Fräulein: Geben Sie mir noch einmal Grund zu solchem Tadel, so können Sie sich nach einem anderen Platz umsehen.“ Sprach's und verschwand in seinem Privatbureau.

„Fah!“ machte Mizzi gleichgültig mit einer spöttischen Geste nach der geschlossenen Tür.

„Aber Fräulein Mizzi!“ sagte Heinrich Gruber erschrocken. „Herr Knidermann pflegt mit dergleichen nicht zu scherzen. Sie können sich darauf verlassen, daß er bei der ersten Gelegenheit sein Wort wahr macht und Ihnen kündigt.“

„Nun, so mag er doch kündigen“, antwortete Mizzi nachlässig. „Glauben Sie, daß ich mich um seine Günst fürge und darum abrücken mag, wie Sie?“

„Ich kann mir's denken, warum Sie Ihre Arbeit nicht mehr mögen und überhaupt in letzter Zeit so ganz anders sind, Fräulein Mizzi“, erwiderte Heinrich Gruber leiser und ein wenig traurig. „Ich hab's gestern morgen im Anzeiger gelesen.“

„So, Sie haben's gelesen?“ Mit geschmeicheltem Triumph erklang's, und das dunkle Krausköpfchen reckte sich höher.

Er nickte. „Ja, natürlich. Aber sehen Sie, Fräulein Mizzi, Ihr Benehmen ist noch ein unvorsichtiges, das Sie möglicherweise sehr bereuen könnten. Noch halten Sie die Erbschaft nicht in Händen, sie ist Ihnen vom Gericht noch gar nicht einmal zugesprochen.“

„Aber sie wird es!“ fiel Mizzi ihm mit hochmütiger Sicherheit in die Rede.

Doch Heinrich Gruber, der vorsichtige Geschäftsmann mit dem nüchtern kalkulierenden Verstand zeigte sich zu ihrem Vergleichen keineswegs völlig überzeugt. „Das vermag man bei dergleichen Gelegenheiten niemals mit Gewißheit zu sagen. Es kann Ihnen möglicherweise nicht gelingen, völlig ausreichenden Beweis zu führen — die Erbschaftsämter nehmen's damit sehr genau — es kann auch aus Ihren Nachweisen sich ergeben, daß vielleicht noch andere erberechtigte Verwandtschaft unbekanntem Aufenthalt existiert, deren Spuren das Gericht dann erst lange und umständlich nachgeht. Oder?“

„Oder es kann auch einer ganz direkt vom Himmel her unterfallen und sagen: Die Erbschaft gehört mir!“ schnitt Mizzi spöttend mit gereizt funkelnden Augen die bedächtige Auseinandersetzung ab. „Das wäre dann ja wohl so recht ein Triumph und Vergnügen für Sie, Herr Gruber!“

„Aber Fräulein Mizzi!“ Erregt rühte Heinrich Gruber an seiner Krawatte. „Ich meine ja doch nur“ —

„Daß es dem kleinen Kontormädel, der Mizzi Arnold, viel gefährlicher wäre, wenn sie bei ihren achtzig Mark Monatsgehalt in diesem Kontor sitzen bleiben und nach wie vor demütig und

jenen des benachbarten badischen Landestelles, wie insbesondere Heidelberg sich durchaus im Einlaufe befinden, soll die bayerische Regierung angegangen werden, sobald das Gutachten vorliegt, das ein bewährter auswärtiger Sachverständiger ausarbeiten soll, sowie, daß eine ganz energische Agitation in die Wege geleitet werden müßte, um das Projekt der festen Brücke bei Speyer in den nächsten Jahren der Verwirklichung zuzuführen.

Gegen den Versuch, die beiden Wünsche mit einander zu verquiden, muß zunächst deshalb Verwahrung eingelegt werden, weil für den Bau einer festen Brücke bei Mainz zweifellos schwerer wiegende Gründe sprechen, als für den Bau einer solchen Brücke bei Speyer. Für die Richtigkeit dieser Ansicht liegt bereits ein unanfechtbares Urteil von Sachverständigen vor, denn die gemeinschaftliche technische Rheinbefahrungskommission von 1908 hat in ihrem Schlußprotokoll vom 6. Oktober 1908 den Rheinverleuten unter anderem berichtet: „Wie schon im Schlußprotokoll der Rheinbefahrungskommission vom Jahre 1896/97 erwähnt, ist belästigend für den Stromverkehr auf dem Oberrhein das Vorhandensein der dem Straßen- und Eisenbahnverkehr dienenden Schiffbrücken bei Speyer und Mainz. Während an den nur den Straßenverkehr vermittelnden Schiffbrücken in der badisch-elsässischen Stromstrecke Schiffe und Fräße von früh morgens bis spät abends (Nachtschiffahrt) besteht auf dieser Strecke (nicht) jederzeit ohne Verzug durchfahren können, sind die Öffnungszeiten für die in Rede stehenden beiden Eisenbahn-Schiffbrücken beschränkt, in besonders empfindlichem Maße bei der Mainzer Brücke. Die Kommission spricht daher die Hoffnung aus, daß die Beseitigung dieser Schiffbrücken, besonders der Mainzer, bald erfolgen möchte.“

Daß die Beseitigung der Schiffbrücke bei Mainz dringlicher ist als die Beseitigung der Schiffbrücke bei Speyer, das bezeugt auch unüberleglich der Umfang des Eisenbahnverkehrs, der sich über diese beiden Brücken bewegt. Ein brauchbarer Maßstab für diesen Verkehr bildet die Zahl der Züge, die täglich über die beiden Brücken verkehren. Nach den amtlichen Zahlen für das Jahr 1907 — neuere Ziffern sind ungenügend nicht greifbar, aber auch nicht notwendig, da eine etwaige Veränderung nur zugunsten von Mainz erfolgen kann — betrug im Jahre 1907 die Zahl der fahrplanmäßigen Züge in beiden Richtungen täglich: auf der Strecke Karlsruhe-Mainz (Mitte Rhein) bei den Personen- und Eilzügen 24, bei den Güterzügen 9; auf der Strecke Schweigen-Speyer (Mitte Rhein) bei den Personen- und Eilzügen 5-7, bei den gemischten Zügen 4-5. Diese Zahlen bezeugen, daß der Eisenbahnpersonenverkehr über die Mainzer Brücke mehr als doppelt so groß ist als derjenige über die Speyerer Brücke, und daß der Eisenbahngüterverkehr der Speyerer Brücke unbedeutend ist im Verhältnis zu dem der Brücke bei Mainz. Die Geringfügigkeit des Eisenbahngüterverkehrs der Speyerer Brücke geht deutlich aus daraus hervor, daß über diese Brücke gemischte Züge, d. h. die mit Recht unbeliebten Personenzüge mit Güterbeförderung gefahren werden, während auf der Strecke Karlsruhe-Mainz-Wörth die Personenbeförderung von dem Gütertransport getrennt ist. Gegen den Versuch, die beiden Brückenbauwünsche in eine gewisse Abhängigkeit von einander zu bringen, ist weiter einzuwenden, daß die Verhältnisse der beiden Brückenbauwünsche nur eine gemeinsame Verzögerung ihrer Verwirklichung, nicht aber eine Beschleunigung des Baues der Speyerer Brücke herbeiführen können. Daß die badische Regierung sich durch die Vereinigung zu weitergehenden Zugeständnissen bringen läßt, als wenn die Forderungen getrennt behandelt und erledigt werden, das ist nämlich aus dem Grunde nicht anzunehmen, weil die Behauptung nicht zutrifft, der badische Staat sei an einer festen Brücke bei Mainz in erster Linie interessiert.

Nach unserer Ansicht ist dieses Interesse für die beiden Uferstaaten mindestens gleichwertig. Eine genauere Prüfung läßt sogar vermuten, daß die Vorteile aus einer festen Rheinbrücke bei Mainz zum größeren Teil den bayrisch-pfälzischen Interessenten zufließen würden. Für ein solches Ergebnis spricht zunächst die Tatsache, daß der Verkehr von der Pfalz nach Baden infolge des großen Saarstreckenverkehrs bedeutender ist als der Verkehr der umgekehrten Richtung, daß also der Gewinn der Pfalz aus Vorteilen einer festen Rheinbrücke bei Mainz erheblicher als der von Baden ist. Dazu kommt, daß bei der im Jahre 1905 vorgenommenen Neuordnung der Leitung des Güterverkehrs auf den deutschen Eisenbahnen der Strecke Wörth-Karlsruhe-Mühlacker zugunsten der Strecke Germersheim-Bretten wegen der Mainzer Schiffbrücke Verkehr entzogen worden ist, der ihr voraussichtlich wieder zugewendet wird, sobald die Mainzer Schiffbrücke durch eine feste Brücke ersetzt ist.)

Der durch diese Verkehrsverlegung entstandene Ausfall beträgt für die pfälzischen Bahnen 4 und für die badischen Bahnen 3 Anteilskilometer. Das Interesse der Pfalz an einer Beseitigung der Mainzer Schiffbrücke ist also auch in dieser Beziehung größer als dasjenige des badischen Staates. Ferner ist zu bedenken, daß die Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Mainz den Verkehr mit der

- 1) Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt 1908, S. 203 und 204.
- 2) Jahresbericht über die Staatseisenbahnen im Großherzogtum Baden für das Jahr 1907, Tabelle 14.
- 3) Dipl.-Ing. Dr. phil. Albert Blum, Gemeinde-Betriebe der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe i. B. und deren Beamten- und Arbeiterschaft, Karlsruhe 1912, S. 15 u. 16.

befehden zu dem Posamentenmann ein Gros und seinem Buchhalter Herrn Gruber ausfließen müßte! Damit Sie ihr immer so weiter Ihre weisen Lehren und Ermahnungen zuteil werden lassen könnten, mit denen Sie sich in letzter Zeit so angestrengt haben!

„Aber Fräulein Mizzi!“ —
„Wollen Sie gefälltig meine Hand loslassen, Herr Gruber! Ich liebe es nicht, von Fremden berührt zu werden“, sagte Mizzi hochmütig und ungerührt von dem Flehen seiner gutmütigen Augen. „Und überhaupt habe ich zu arbeiten und keine Zeit mehr zu irgendwelcher Unterhaltung. Herr Knidermann muß zufriedengestellt werden, wie Sie mir ja selbst angeraten haben“, schloß sie spöttisch, ihm kurz den Rücken kehrend.

Einen Augenblick schien es, als wollte angefaßtes dieser deutlichen Nichtachtung auch Heinrich Gruber sich zu einer scharfen Erwiderung hinreißen lassen; sein freundliches, ehrliches Antlitz ward dunkelrot bis zur Stirn, und in seinen Augen blühte es sekundenlang. Sich bezwingend, begnügte er sich jedoch mit einem ernsten Kopfschütteln und beugte sich wieder über seine Bücher.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 3. Sept. Wie überall, so wurde auch im hiesigen Stadtgarden-Theater das Ensemble des Herrn Direktor Samst mit seinem seltigen Schwant „Ditel Cohn“ mit ärmlichem Beifall aufgenommen und besonders die schier unerreichbare Darstellung der Titelrolle durch Herrn Direktor Samst erregte allgemeine Aufmerksamkeit. „Ditel Cohn“ dürfte darum auch hier wohl noch einige Abende in Szene gehen.

— Wiesbaden, 31. Aug. Die heutige erste geschäftliche Sitzung des Deutschen Schriftstellerverbandstages wurde hauptsächlich mit den Debatten über das hiesige Erfolgsheim „Demminfort“ ausgefüllt. Die Villa war bisher ein wahres Danaergesicht für den Verband, der alljährlich einen

Pfalz wesentlich beschleunigen und aus Karlsruhe, Pforzheim, Baden u. s. w. nach den schönen Pfälzer Bergen ein Fremdenverkehrsstrom entfesseln wird, der mindestens anfänglich einer Schädigung des badischen Schwarzwaldes gleichkommt. Das größere Interesse liegt somit auch hier auf der bayrisch-pfälzischen Seite. Und daselbst ist bei dem Arbeiterverkehr der Fall. Schon jetzt werden pfälzische Arbeiter in großer Zahl in Karlsruhe und in dessen Umgebung beschäftigt, viele andere können dem gleichen Verdienst nachgehen, wenn auf der Mainzerbahn ein zeitgemäßer Arbeiterverkehr eingerichtet, wenn durch den Bau einer festen festen Brücke bei Mainz die Fahrten vermehrt und beschleunigt werden können.

Schon aus diesen Gründen, denen weitere noch anzufügen wären, kann daher nur empfohlen werden, von der beabsichtigten Verquickung der beiden Brückenbauwünsche abzusehen und die geplante energische Agitation in dem Sinne der technischen Rheinbefahrungskommission von 1908 zu betreiben, in dem Sinne nämlich, daß beide Schiffbrücken, in erster Reihe aber die Mainzer, durch feste Brücken ersetzt werden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— München, 2. Sept. (Tel.) Reichsfinanzler v. Bethmann Hollweg ist gestern in der Reichshalle eingetroffen, wohin sich Fehr v. Hertling in der nächsten Woche zum Besuch des Reichsfinanzlers begeben wird.

Der Kaiser bei der Parade auf der Insel.

— Berlin, 2. Sept. (Tel.) Heute abend fand im Weißen Saale des Kgl. Schlosses Parade auf der Insel statt, wobei der Kaiser die Kaiserin führte. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Ich spreche den beiden Armeekorps zu dem heutigen Parade tag meine vollste Anerkennung aus. Es ist das erste Mal, daß ein Linien-Armeekorps gemeinsam mit der Garde vor seinem obersten Kriegsherrn besichtigt hat und ich sage dem braven 3. Korps meine Freude und dankbare Zufriedenheit, daß es in dieser hervorragenden Weise neben der Garde bestanden hat. Die Märier haben eine gute militärische Geschichte hinter sich und sie sind im Laufe der Zeiten mit der Geschichte des Königshauses und mit ihren Königen zusammengewachsen. Hat das Leibgrenadierregiment sich durch Tapferkeit seinen Titel und Namen erworben, so grüßte der „eiserne Fort“ daselbe durch Entblößen seines Hauptes, als es nach Wartenberg an ihm vorüberzog. Seit dem 16. August des Jahres 1870 kann vor jedem märkischen Regiment der Helm gezogen werden. Und so wünsche ich dem 3. Armeekorps und meiner Arme stets solche Regimenter und einen solchen Geist, der sich bei Mars la Tour bewährte, und solche Führer wie Konstantin v. Alvensleben es war. Es lebe das 3. Armeekorps! Hurra, hurra, hurra!“

Die Musik, gestellt vom Leibgrenadierregiment, spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten in der Bildergalerie Cercle ab.

Später fand als Abschluß der Sedanfeierlichkeiten der große Zapfenstreich des Gardekorps und des 3. Armeekorps statt. Nachdem unter klingendem Spiel der Anmarsch der Kapellen und ihre Aufstellung vor dem Schloß vorstatten gegangen war, erschien auf dem Balkon der Kaiser, nach ihm die Prinzen und die fürstlichen Gäste. Darauf begann beim Schein ungezählter Magnesiumfackeln die Musikaufführung, die mit dem großen Zapfenstreich schloß. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge wohnte der überwältigenden Feier bei.

Landesversammlung der elsässischen Sozialdemokratie.

— Straßburg, 2. Sept. Die elsässische Sozialdemokratie hat Samstag und Sonntag ihren Parteitag abgehalten. Nur zu den Verhandlungen am Sonntag waren Vertreter der bürgerlichen Presse zugelassen. Die Resolutions, die die Reichstagsabgeordneten Emmel und Juchs übernommen hatten und die sich mit den letzten Wahlen und der Tätigkeit der Fraktion im Landtag beschäftigten, drehten sich hauptsächlich um die Idee des Großblods, der von beiden Rednern lebhaft als vorübergehendes Maßlabkommen und notwendiges Uebel betrachtet wurde.

Demgegenüber betonte der badische Delegierte Ding die unbedingte Notwendigkeit des Großblods zur Brechung der Zentrums-vorherrschaft, während der Abgeordnete des Parteivorstandes, Pfannkuch, mit dem radikalen Teil der elsäss-lothringischen Sozialdemokratie sympathisierte und gegen den Revisionismus polemisierte, unter geschickter Betonung des großen Parteizusuffusses, dessen die reichslandsässischen Genossen immer noch bedürftig und den sie sich durch Arbeit im radikalen Sinne verdienen müßten. Auch die Frage der größeren Dezentralisation der Partei wurde laut „Frei. Ztg.“ angeschnitten, aber größtenteils in verneinendem Sinne entschieden.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 2. Sept. (Tel.) Heute vormittag begannen in der Universität in Anwesenheit des Justizministers die Verhandlungen des von der österreichischen Richtervereinerung veranstalteten allgemeinen Richtertages unter lebhafter Beteiligung von Abordnungen der Richterorganisationen Deutschlands, Ungarns und Italiens.

Zusatz leisten mußte. Das Heim ist jetzt renoviert und man hofft, daß es keine weiteren Zuschüsse erfordern wird.

— Hamburg, 3. Sept. (Tel.) In dem am Samstag glanzvoll eingeweihten neuen Thalia-Theater ging gestern als erste Vorstellung die Aufführung von Rudolf Herzogs vieraktigen Lustspiel „Herrgottsmulanten“ in Szene. Das Stück, das der Sphäre der „Wissottens“ zuneigen, Fabrikantentum und Künstleranschauungen einander gegenüberstellt, errang einen starken Erfolg. Der Dichter wurde vom zweiten Akt an lebhaft gerufen.

— München, 3. Sept. (Tel.) Die Kammerfängerin Jarrar begab sich wegen eines nicht unbedenklichen Magenleidens in ein Sanatorium.

— (Wien, 2. Sept. (Privat.) Während die Frage des „Parissal“-Schuges in Deutschland noch allgemein erörtert wird, hat eine der ersten Wiener Dekorationsfirmen den Auftrag zahlreicher namhafter deutscher Bühnen, darunter mehrere Hofbühnen, erhalten, die Ausstattung für den „Parissal“ fertigzustellen, damit nach Ablauf der Schussfrist die Aufführung stattfinden könne.

Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten.

— Berlin, 2. Sept. Die Vertreter der schwedischen Presse wohnten heute der großen Parade auf dem Tempelhofer Felde bei. Das gewaltige und glänzende militärische Schauspiel fesselte die fremden Gäste von Anfang bis zu Ende, und insbesondere der Anblick, den die gleichzeitig über dem Paradeplatz schwebenden 2 Luftschiffe und 8 Flugzeuge gewährten, machten einen tiefen Eindruck.

Das Frühstück, das der schwedische Gesandte und Gräfin Taube nach der Parade im Hotel Kaiserhof, ihrem vorläufigen Heim, zu Ehren der schwedischen Journalisten und ihrer deutschen Wirte gaben, eröffnete die Reihe der geselligen Veranstaltungen der Fahrt durch Deutschland in ebenso vornehmer wie herzlichster und sympathischer Weise.

Niederlande.

Internationaler Kongreß für Versicherungswissenschaft.
— Amsterdam, 2. Sept. (Tel.) Der Internationale Kongreß für Versicherungswissenschaft wurde in Anwesenheit des Prinzregenten durch den Premierminister Heemster mit einer Begrüßungsrede eröffnet, worauf der Vertreter der deutschen Regierung, der Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, Geheimrat v. Gruner-Berlin dankte. Grüße vom Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft überbrachte der Generaldirektor der Bayerischen Versicherungsbank, Ritter v. Rapp-München, der zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Zum Sekretär wurde Professor Alfred Manes gewählt. Der Kongreß ist von 500 Teilnehmern aus allen Kulturstaaten besucht.

England.

Deutscher Kreuzerbesuch.

— Queenstown, 2. Sept. (Tel.) Der deutsche Kreuzer „Hansa“ traf heute nachmittag hier ein und gab bei der Eschahrt einen Salut von 21 Schüssen ab, den das englische Schlachtschiff und eine Batterie vom Fort Westmoreland erwiderte. Die „Hansa“ bleibt eine Woche in Queenstown.

Der hiesige englische Admiral erhielt eine drahtlose Mitteilung von Lord Aberdeen, dem Vizekönig von Irland, in die dieser den Kapitän und die Offiziere des Kreuzers „Hansa“ einladet, am 4. und 5. September in Dublin seine Gäste zu sein. Die Einladung wurde in sehr herzlicher Weise übermittelt von dem Kapitän der „Hansa“ angenommen.

Amerika.

Roosevelts Protest gegen die Bestechungs-anlage.

— New York, 2. Sept. Der Protestbrief Roosevelts an das Senatskomitee hat 13 000 Worte. Er brandmarkt Bezugs und Archbold als Bührer und bestreitet, von den Ragnabgeordneten des Deltrasts etwas gewußt zu haben; seien, wenn überhaupt, dann gegen seine ausdrückliche Ordngangenommen worden, wofür eine umfangreiche Beweisantwortenz unterbreitet wird, sowie die gesamte Harriman-korrespondenz zum Beweise dafür, daß von diesem nie Ragnabgefordert wurde.

Roosevelt erklärt laut „Frei. Ztg.“, Archbold und Penrhäuten sich durch ihre Aussagen selbst inkriminiert, Penrh solle als dem Senat ausgetrieben werden. Der American behauptet, er habe Beweise dafür, daß Archbold einen Betrag von 100 000 Dollars gegeben habe.

Personalmeldungen.

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Postagenten: der Posthilfsstelleninhaber Philipp Rauch in Sulzbach (Bergstr.) — Versetzt: die Postassistenten Heinrich Baier von Pforzheim nach Heidelberg, Karl Dreßler von Appenweier nach Sodenheim (Nedar), Karl Fran von Badg nach Baden-Baden, Friedrich Fuh von Korb nach Derswiltstadt, Heinrich Jöst von Heidelberg nach Mannheim, Paul Mohr von Sandhofen nach Ludwigsburg, Hermann Philipp von Weinheim nach Sulzbach (Bergstr.), Heinrich Rüdinger von Mannheim nach Baden-Baden, Alfred Schäfer von Heidelberg nach Pfaffenstadt, Alfred Schlotterlein von Karlsruhe nach Mannheim.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 3. Sept. Am 31. August trat die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen. Mitglieder der Zentral-Kommission sind die Rheinschiffahrtsbevollmächtigten für Baden, Geheimer Rat Wiener, Karlsruhe, Bayern: Staatsrat i. a. o. D. Freiherr v. Hirschberg, München, Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Comau, Straßburg, Hessen: Geh. Oberbaurat Imroth, Darmstadt, Niederlande: Professor Dr. Jonkheer van Eschinga, Leyden, Preußen: Geh. Oberregierungsrat v. Bartsch, Berlin. Zum Vorsitzenden für das nächste Geschäftsjahr wurde der Bevollmächtigte von Bayern durch das Los bestimmt. Auf der Tagesordnung der Zentral-Kommission steht in erster Reihe die allgemeine Durchsicht der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung, die voraussichtlich bis zum 1. Januar 1913 zum Abschluß gelangen wird. Ferner liegen der Zentral-Kommission 8 Berufungen gegen Urteile der Rheinschiffahrtsgerichte in Zivilsachen zur Entscheidung vor. Am 3. September wird sich die Zentral-Kommission nach Regh begeben, um gemeinsam mit den technischen Beamten der Rheinverleuten die Pläne der badischen und elsäss-lothringischen Eisenbahnverwaltung über die Erneuerung des Oberbaues der Eisenbahnbauten Regh-Straßburg zu prüfen.

— Karlsruhe, 3. Sept. Nach bestandener Abgangsprüfung wurden 74 Zöglinge des Oberkurses des Lehrerseminars in

Der Gesandte sprach in liebenswürdigen Worten sein und seiner Gemahlin lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es ihnen nicht vergönnt sei, die anwesenden hervorragenden Vertreter der schwedischen und der deutschen Presse in eigenen Hause zu begrüßen. (Das Gebäude der schwedischen Gesandtschaft ist zurzeit im Umbau begriffen.) Sodann drückte er die Ueberzeugung aus, daß auch dieser Besuch, der den schwedischen Redakteuren eine große Anzahl glänzender und hochinteressanter Tage verleihe, zur Stärkung der schon bestehenden Freundschaft zwischen Deutschland und Schweden beitragen werde.

Chefredakteur Dr. Karl Hildebrand von Stockholms „Dagblad“ antwortete im Namen seiner schwedischen und deutschen Kollegen. Er betonte, daß von den verschiedenen Mitteln, die es gebe, zwei Völker einander näherzubringen, eines der besten sicherlich das sei, die gegenseitige Kenntnis von einander zu fördern. Daß dies in erster Linie eine Aufgabe und ein Verdienst der Presse sei, habe Graf Taube vor zwei Jahren in Stockholm, wo er als Minister des Äußern die deutschen Redakteure begrüßte, freundlich anerkannt, und der heutige Tag sei ein neuer Beweis für das sympathische Verständnis, das der Gesandte der Presse entgegenbringe.

In das nach schwedischem Gebrauch vierfache Hurra auf das gastfreundliche gräfliche Ehepaar stimmte die Versammlung mit Begeisterung ein.

Von der Luftschiffahrt.

— Hamburg, 3. Sept. (Tel.) Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ hatte gestern außer der Mannschaft 42 Personen an Bord, was einen Rekord in der Personenbeförderung durch Luftschiffe darstellt. Heute früh 4 Uhr fährt die „Hansa“ nach Heiligendam zum Wasserflugzeugwettbewerb.

— Paris, 2. Sept. (Tel.) Der französische Flieger Haslen will mit Frau Davies, die selbst schon einige Male den Kanal überflogen hat, als Passagier auf einem Blériot-Eindecker

Ettingen unter die Volksschulkandidaten aufgenommen. — Auf Grund der gemäß der Ministerial-Verordnung über die Prüfung der Lehrentinnen für weibliche Handarbeiten abgelegten Prüfung wurden 71 Kandidatinnen die Befähigung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts an den Volksschulen und 17 Kandidatinnen die Befähigung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts an Höheren Mädchenschulen zuerkannt.

* Bretten, 3. Sept. Am Sonntag früh wurde ein Lehrling des Schneidermeisters Häfeler in Diedelsheim, der ins Obstaufen wollte, von einem Auto überfahren. Der Besitzer des Autos nahm den jungen Mann mit sich und verbrachte ihn in das städtische Krankenhaus, woselbst ein Schädelbruch und Quetschungen konstatiert wurden.

* Gemmingen (A. Eppingen), 2. Sept. Am Samstag starb Pfarrer Frisch im 74. Lebensjahre. Ueber ein viertel Jahrhundert hat Herr Frisch segensreich in der Gemeinde Gemmingen als Seelsorger gewirkt.

1. Mannheim, 2. Sept. (Privattele.) In der Ludwigs-hafener Waldwiese wurde heute früh der Müller Buhed beim Auslegen eines Treibriemens von der Transmissionswelle erfasst und darauf die Maschine geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

* Schwellingen, 2. Sept. Auf dem Insultheimerhof gerieten am Samstagabend einige Knechte in Streit, wobei der 24jährige ledige Knecht W. Böhert aus Güglingen (Württemberg) einem andern mit der Mistgabel schwere Kopfverletzungen beibrachte, indem er demselben die Gabel in den Kopf steckte. Außerdem hieß er seinem Kollegen einen Zeigefinger ab. Böhert flüchtete nach der Tat, konnte aber später verhaftet werden.

* Hohenheim (A. Schwellingen), 2. Sept. Ein Gerüst-einsturz erfolgte am Samstagabend 5 Uhr an einem Neubau, wobei drei Arbeiter mit abstürzten. Glücklicherweise erlitten dieselben nur leichte Verletzungen.

* Heidelberg, 3. Sept. Unter Führung von Professor Hettner von hier machen zurzeit eine größere Anzahl Studierende eine geographische und geologische Studienreise nach Italien. Während ihres Aufenthaltes in Italien wurden die Expeditionsteilnehmer am Sonntag von einem schweren Unfall betroffen. Ueber einen Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilomnibus, der sich am Sonntagabend bei Pontevico ereignete, wird dem „Giornale d'Italia“ aus Ucca berichtet, daß sich auf dem Automobilomnibus aus 10 deutsche Studenten befanden, die unter Führung des Prof. Hettner aus Heidelberg eine geographische und geologische Studienreise machten. Ein italienischer Marineleutnant wurde bei dem Unfall getötet. Der Studierende Alfred Zimmermann aus Freiburg erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Professor Hettner und die Studierenden Hans Giermal aus Mannheim und Fräulein Oda Christiansen aus Heidelberg erlitten leichtere Verletzungen.

* Heidersbach (A. Buchen), 3. Sept. Großen Schaden erleiden besonders dieses Jahr unsere Geflügelzüchter durch Raubjagd (Iltis und Marder). Fast kein Tag vergeht, an dem nicht einige Tiere mit abgebißenen Köpfen in irgend einem Winkel aufgefunden werden. Der Verlust beträgt schon über 150 Tiere.

* Ahern, 3. Sept. Am letzten Samstag verlor ein Kassenhote der Bindfadenfabrik Oberachern auf dem Wege vom hiesigen Postamt nach der Fabrik in Oberachern ein Paket mit 4000 Mark. Das Geld wurde von dem in Oberachern wohnhaften Glasmacher Karl Nod gefunden. Derselbe lieferte den Fund alsbald an zuständiger Stelle ab. Der redliche junge Mann erhielt als Finderlohn 75 Mark.

* Zunsweier (A. Offenburg), 2. Sept. Gestern nachmittag brach in dem Hause des O. Walter Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Haus ist eines der ältesten Gebäude der Gemeinde und wurde bereits 1755 erbaut und diente längere Zeit als Schulhaus. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

1. Durbach (A. Offenburg), 22. Sept. Der in den 60er Jahren stehende Landwirt Georg Schneider von hier begab sich nach dem Abmähen einer Wiese an den vorbeistießenden Durbach, stürzte ins Wasser und ertrank.

* Biberach (A. Gengenbach), 3. Sept. Der 82jährige L. Schill und seine 75jährige Ehefrau feierten am Sonntag ihre goldene Hochzeit.

* Freiburg, 2. Sept. Der Stadtrat beschloß, daß künftig solche Vereine, die lediglich Standesinteressen vertreten, städtische Beiträge nicht mehr erhalten.

morgen früh von Paris nach Berlin flogen und unterwegs in Bonn und Göttingen landeten.

Die Zeppelinpost. Die Briefannahme an Bord von Zeppelin-Luftschiffen behandelt eine amtliche Bekanntmachung, die folgenden Inhalt hat: An Bord der Luftschiffe der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft Frankfurt a. M., Zweiganstalt Friedrichshafen (Bodensee) — Zeppelin-Luftschiffe — sind Postbetriebsstellen für die Annahme und Bearbeitung der von Mitfahrern der Luftschiffe während der Fahrt innerhalb Deutschlands aufgegebenen gewöhnlichen Briefe und Postkarten von postordnungsmäßiger Beschaffenheit widerrüflich eingerichtet worden. Die mit gewöhnlichen Postwertzeichen zu frankierenden Sendungen werden mit einem Aufgabestempel von länglicher Form bedruckt, der als Inskript die Bezeichnung Luftpost, den Namen des Luftschiffs und das Datum (ohne Stundenangabe) trägt. Alle Sendungen sind der Fernzuge unterworfen. Einschränkungen für den Orts-, Nachbarorts- und ausländischen Grenzverkehr finden nicht statt. Auf Fahrten innerhalb des Reichspostgebiets und Württembergs sind ausschließlich Postwertzeichen mit der Inskript Deutsches Reich zu verwenden und gültig, auf Fahrten innerhalb Bayerns dagegen nur bayerische Postwertzeichen. Im Verkehr der Luftposten zwischen dem Reichs-Postgebiet und Württemberg einerseits und Bayern andererseits haben an den Abfahrts- und Zwischenlandungsstellen die an Bord der Luftschiffe eingelieferten Sendungen die Wertzeichen derjenigen Verwaltung zu tragen, in deren Bereich jene Orte liegen. Die während der Fahrt von und nach Bayern ausgelieferten Sendungen können dagegen nach Wahl der Abfahrender mit bayerischen oder mit Marken, welche die Inskript Deutsches Reich tragen, frankiert werden. Die Reichs-Postanstalten haben daher bei solchen Fahrten ihnen von den Luftschiffen zugeführte Sendungen mit gültigen bayerischen Postwertzeichen nicht zu beauftragen. Unstatthaft ist aber die gleichzeitige Verwendung beider Markenforten zur Frankierung einer und derselben Sendung. Derart frankierte Sendungen sind, sofern sie dem Abfahrender nicht zurückgegeben werden können, als unfrankiert zu behandeln. Die mit dem Aufgabestempel bedruckten Sendungen werden von dem Per-

* Krozingen (A. Staufen), 2. Sept. Infolge eines Erdbebens begann vorgestern nachmittag die Rena-Quelle langsam zu versiegen. Die Quelle war durch Erde verstopft worden. Durch das Bohrpersonal wurde das Hindernis teilweise beseitigt, sodaß das Wasser in halber Stärke wieder hervorquillt.

* Mühlheim, 2. Sept. Der 19jährige Arbeiter A. Baumann in dem elsässischen Orte Niedermorschweiler hatte sich gegen das Dienstmädchen eines Obergenerieurs der Niedermorschweiler Glasstoffabrik unanständig benommen und war deshalb aus dem Hause gewiesen worden. Am Samstag vormittag lauerte Baumann zuerst das Dienstmädchen des Ingenieurs ab und gab auf dieselbe zwei Schüsse, kurz darauf schoß er auch zwei Mal gegen den hinzukommenden Ingenieur. Darauf ergriß Baumann die Flucht. Als er einige Zeit darnach wegen dieser Attentat verhaftet werden sollte, erschloß er sich.

* Neuenburg (A. Mühlheim), 2. Sept. Der bei dem Automobilunfall vom letzten Montag schwer verletzt in das hiesige Spital aufgenommene A. Reinhard ist am Freitag seinen Verletzungen erlegen.

* Badenweiler, 2. Sept. Heute traf der deutsche Botschafter in London, Fehr v. Marschall, zum längeren Aufenthalte hier ein.

* Todtnau, 2. Sept. Gestern hielt der hiesige Arbeiterunterstützungsverein sein 40jähriges Stiftungsfest mit Weiße der neuen Fahne ab. In stattlichem Festzuge begaben sich die Vereine zur Kirche. Herr Bürgermeister Keller begrüßte die Erschienenen namens der Stadt Todtnau. Sein Hoch galt dem Landesfürsten. Der Vorstand, Herr Friseur W. Mel, begrüßte im Namen des festgebenden Vereins die Festteilnehmer von hier und auswärts. Der Gauvorsitzende, Herr Bürgermeister Vogel von Schönau, hielt die Festrede. Nach der Beendigung des Festes bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt, welche im schönsten Festkleid prangte. Von den Gründern des Vereins, die besonders geehrt wurden, sind noch vier am Leben. Eine Unterhaltung gestern abend, sowie ein Ausflug heute bildeten den Abschluß des Festes.

* Schopfheim, 2. Sept. Der hiesige Gemeinderat hatte gemäß eines Beschlusses des Bürgerausschusses an das Kriegsministerium eine gut begründete Eingabe gerichtet, Schopfheim zu einer Garnisonstadt zu machen, wobei die Stadt in weitgehendster Weise sich finanziell engagiert hätte. Nunmehr ist die Antwort vom Kriegsministerium eingetroffen, worin mitgeteilt ist, daß auf die Eingabe der Stadt Schopfheim zur Zeit nicht eingegangen werden könne.

* Leopoldshöhe, 2. Sept. Beim Rangieren auf dem Bad-Güterbahnhof Basel kießen zwei Lokomotiven zusammen. Die Maschinen wurden erheblich beschädigt. Vom Personal kam niemand zu Schaden.

* Kienastingen (A. Radolfzell), 2. Sept. Gestern nacht entstanden hier unter jungen Burschen Streitereien. Zwei junge Männer erlitten erhebliche Stichwunden am Kopfe. Die Polizei mußte blank ziehen.

* Konstanz, 2. Sept. Ein 19 Jahre alter Gymnasiast wollte am Samstag nachmittag Selbstmord im Lorettowald begehen. Er schoß sich eine Kugel bei der Schläfe in den Kopf, die ihn jedoch nicht tötete, sondern nur schwer verletzete. Er wurde ins Krankenhaus gebracht; doch konnte die Kugel noch nicht entfernt werden. Der Grund zur Tat soll Liebeskummer wegen eines noch jungen Mädchens sein.

Aus der Residenz.

Kaiserliche Hofkapelle, 3. Sept. Der Großherzog nahm am Sonntag am evangelischen Gottesdienst in der Spitalkirche in Baden teil und besuchte darauf die Gemälde-Ausstellung und insbesondere den Saal mit den Werken des Professors Ferdinand Keller. Am Nachmittag wohnte Seine Königliche Hoheit wieder dem Reuen bei Ffestheim an und reiste gegen Abend von Dos nach Badenweiler ab. Gestern wohnte Seine Königliche Hoheit dem Manöver der 88. Inf.-Brigade bei Ffestbach südlich Altkirch im Oberelsaß bei. Nach der Besprechung begab sich der Großherzog im Automobil über Straßburg nach Bad Niederronn, um daselbst Quartier zu nehmen.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirtl. Scheimerat D. Helbing, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

Das Stadgartentor der Leibgrenadierkapelle, welches heute stattfinden sollte, wird wegen der ungünstigen Witterung auf Freitag, 6. September, verschoben.

§ Zur Landung des Freiballons „Spiegel“ bei Kienheim. Herr Luftschiffer Spiegel ersucht um Verichtigung des gestrigen Polizeiberichts über seine Landung bei Kienheim. Er erklärte, wie der Polizeibericht heute meldet, daß es sich nicht um einen Defekt der Ballonhülle gehandelt habe, sondern

sonal der Luftschiffe nach der Landung auf schnellstem Wege den Orts-Postanstalten zugeführt, von da aus gehen sie in den gewöhnlichen Postverkehr über. In die Ortsbriefkästen dürfen geladene Luftpostkarten nicht gelegt werden, auch ist das Abwerfen abgestempelter Sendungen nicht gestattet. Die Orts-Postanstalten haben nach Prüfung der Frankierung und nach Ausartierung unfrankierter oder unzureichend frankierter Sendungen für die unaufgehaltene Weiterbehandlung der Briefschaften Sorge zu tragen.

Ballon. Vielfach ist es bebauert worden, daß sich bei den zahlreichen Verwendungen, die bei der Luftfahrt eingeführt worden sind, keine für das Wort „Ballon“ befand. Es ist nur bestimmt worden, daß dieses Fremdwort deutsch ausgesprochen werde und daß seine Mehrzahl nicht Ballons, sondern Ballone zu lauten habe (genau wie Barone). Demgegenüber meint man, selbst deutsch ausgesprochen töre es neben den anderen echt deutschen Wörtern; Goethe spreche von des Luftschiffers Blandard „Luftball“, und mit Luftball verdeutschte auch Heines Fremdwörterbuch das Wort „Ballon“, wo dieses einen „Luftballon“, wie es früher hieß, bedeuten soll. Der Franzose nenne auch einen Kinderspielball, ebenso wie einen „Luftball“ ballon, das Wort bedeute also in seinem Ursprungslande nur einen Ball. Das Wort „Luftball“ also würde nur den durch eine besondere Art „Luft“ in die Lüfte getragenen Ball bezeichnen; es sei leicht verständlich, präge sich leicht ein, sei echt deutsch und werde deshalb immer richtig und überall gleich ausgesprochen und geschrieben, was bei „Ballon“ nicht der Fall sei. Das ist alles gut und wohl, aber Festschall oder gar Festschall und Lenk(luft)ball wären doch gar zu schwerfällig, und da wir das altenglische Fremdwort doch kaum mehr vertreiben können, bleiben wir am besten beim Ballon, wie wir auch beim Ballon bleiben; aber deutsch wollen wir sie aussprechen. Diese beiden Wörter sind Rudentechnungen: deutsche Wortstämme drangen ins Romanische, und wir nahmen sie mit der romanischen Endung zurück.

Kleine Zeitung.

* Der Weinlot König Georgs gehört zu den Schenswürdigkeiten von Windsor. Er befindet sich in der Nähe von Cumberland Lodge im Großen Park von Windsor und ist 150 Jahre alt. Zur Zeit der Königin Viktoria trug er nicht weniger als 1500 bis 2000 Trauben.

daß er nach bereits halbtündiger Fahrt in 500 Meter Höhe durch herannahende Gewitterbildungen und vertikale Strömungen gezwungen worden sei, um einen Unfall zu verhüten, eine Notlandung vorzunehmen. Die Landung sei im Einverständnis mit den drei mitfahrenden Herren erfolgt.

!! Von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen wurde gestern vormittag 10 Uhr eine in der Lugartenstraße wohnhafte Frau an der Kreuzung der Luisen- und Wilhelmstraße. Sie konnte infolge des Schreckens nicht mehr allein gehen und mußte nach ihrer Wohnung verbracht werden. Die Verletzungen sind lediglich Hautabschürfungen. Der Radfahrer konnte noch nicht ermittelt werden.

!! Brand. Am 1. d. Mts. abends 10 Uhr ist in dem Bageschuppen eines Mauremeisters im Stadtteil Daxlanden durch Selbstentzündung nicht abgelöschten Rakets Feuer entstanden, das durch die Nachbarschaft alsbald wieder gelöscht werden konnte, sodaß nur geringer Schaden entstanden ist.

!! Streit. Ede Bach- und Philippstraße gerieten in der Nacht zum 1. ds. Mts. zwei Arbeiter, die auf dem Heimwege begriffen waren, mit einer Anzahl Burschen in Streit, wobei einer mehrere Löcher in Kopf geschlagen bekam und der andere 3 leichte Messerstiche in Kopf, Rücken und linken Oberschenkel erhielt. Die Täter, welche noch mehrere Revolverstiche abgaben, ohne dadurch jemand zu verletzen, sind noch nicht ermittelt.

!! Der „liebevolle“ Chemann. In der Kronenstraße mißhandelte ein Agent seine Ehefrau derart, daß sie 2 schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Verletzte stellte Strafantrag. Wegen Unterschlagung flüchtig gegangen. Unter Mithilfe von 200 M. Kundengeldern hat der 25 Jahre alte Hausbursche und Kutscher M. Friedrich Bührer aus Raftatt das Weite gesucht.

§ Wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 wurde ein 15 Jahre alter Hausbursche aus Kaiserslautern vorläufig festgenommen.

Aus den Nachbarländern.

* Kojel (Walg), 2. Sept. (Tel.) Der 50jährige Kassierer des Vorschußvereins von Glan-Münchweiler, Karl Schröder, der sich erst am Samstag verheiratet hat, hat sich heute früh erschossen. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt. Die Vereinskasse ist in Ordnung.

* Bellheim (Walg), 2. Sept. (Tel.) Der schon seit 5 Wochen vermählte 10jährige Martin Heinlein, Sohn des Landwirts Martin H., wurde gestern abend in einem Abzugstraben im Härder Walde von einem Jagdhund als Beute aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der Knabe von seinem eigenen Bruder Franz mit einem Prügel erschlagen, in den Graben gelegt und zugedeckt wurde. Der Täter ist gefänglich und wurde verhaftet. Der Beweggrund zum Brudermord ist unbekannt.

* Hagenau, 2. Sept. (Tel.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr hat sich hier in seiner Wohnung der Leutnant Crüwel vom Dragonerregiment Nr. 15-Straßburg und die aus Lottringen gebürtige Kellnerin Hemmersdorfer erschossen. Beide waren sofort tot.

Vermischtes.

hd Köln, 2. Sept. (Tel.) Gestern hat sich eine schwere Bluttat mit tödlichem Ausgange zugetragen. Zwei Arbeiter gerieten in Streit, in dessen Verlauf der eine einen Dolch zog und seinem Gegner einen Stich in die Herzgegend versetzte, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein anderer Arbeiter, der dem Täter entgegentrat, erhielt eine schwere Brustverletzung. Der Täter flüchtete auf einen Speicher, wo er verhaftet wurde.

hd Köln a. Rh., 2. Sept. (Tel.) Gestern nachmittag 3 Uhr wurden in Fresten bei Köln auf einer Braunkohlen-grube zwei kroatische Arbeiter ermordet aufgefunden. Beide waren verheiratet, einer Vater von sieben Kindern. 750 Mark, die sie bei sich hatten, waren ihnen geraubt. Von den Mördern hat man noch keine Spur.

hd Diez a. d. L., 2. Sept. (Tel.) In Eitelborn wurde letzte Nacht der Gendarmrie-Wachtmeister Bachstein von mehreren Burschen, die er zur Ordnung verwiesen hatte, überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Gendarm zog in der Notwehr seinen Revolver und erschloß den einen der Messerstecher, den Bergmann Rühner aus Cadenberg. Dieser ist Vater von 8 Kindern.

* Frankfurt a. M., 2. Sept. (Privattele.) In einer Wirtshausknecht Ede der Kaiser- und Welterstraße spielte sich heute nachmittag eine Liebestragödie ab. Der 27jährige Mechaniker

Als König Eduard auf den Thron kam, fand er dies zu viel, und während der letzten Jahre wurden die Trauben unter 800 gehalten. In diesem Jahre wurden sie aber auf 500 reduziert. König Georg zieht diese Trauben allen anderen vor. Seit die Zahl der Trauben reduziert wurde, haben sich neue Schöflinge gebildet, die sich nach allen Richtungen ausdehnen und eine Dachfläche von über 2400 Fuß bedecken. Einige der Trauben sind so schwer, daß sie durch ein besonderes Netz gefischt werden müssen sonst würden sie mit ihrem Gewicht einen Zweig abbrechen. Der Weinlot findet besonders die Bewunderung der zahlreichen Amerikaner, die während der Reise-Jahres Windsor alljährlich aufsuchen.

ok. Javanische Patshuli-Kultur. Java und die benachbarten Inseln liefern den meisten Rohstoff für das bekannte Parfüm, das seit der letzten Pariser Saison sich wieder steigender Beliebtheit erfreut. Die Patshulipflanze (Pogostemon Patshuli) wird in regelrecht angelegten Kulturen gezogen; sie erreicht eine Höhe von zwei bis drei Fuß, wird aber bereits für den Handel verwertet, wenn sie 15 bis 20 Zentimeter groß geworden ist. Man pflückt alsdann ihre saftigen grünen Blätter bis auf wenige Knospen, die für die nächste, ein halbes Jahr später vorzunehmende Ernte den nötigen Nachwuchs geben. Die Blätter werden getrocknet und in gut verschlossenen Kisten, manchmal auch in luftdicht haltenden großen Eisenblechbüchsen in den Handel gebracht. Die Malaien pflegen Patshuliblätter in die Matrasen und Kleidungsstücke zu stecken, um die Insekten daraus fern zu halten. Außer dem Versand der getrockneten Blätter beschäftigt man sich auf Java auch mit der Gewinnung des Patshuli-Oels; der Ertrag ist jedoch nicht sehr groß, da es an guten Destillierapparaten fehlt. Das gewonnene Del ist von gelblicher oder dunkelbrauner Farbe, dickflüssig und liefert beim Verdampfen weißliche Kristalle, die man Patshuli-Kampfer nennt. Die Kulturen werden auf Java bis zu einer Höhenlage von 1600 Meter gezogen; man hat aber festgestellt, daß das Del, das man aus den Pflanzen der Bergregion gewinnt, nicht von der gleichguten Qualität ist, wie das übrige. Speziell gilt neben dem javanischen Patshuli auch das von der Halbinsel Malakka als vorzüglich. Der Handel mit Parfüm geht größtenteils über Singapur; er liegt in den Händen chinesischer Kaufleute, denen man zugunsten nachsagt, daß sie das Patshuli-Del in ausgedehntem Maße zu fälschen pflegen, ehe es zum Versand nach Europa kommt.

Hans Salz aus Gerbershorn gab auf seine gleichaltrige Ge- liebt, die das Verhältnis lösen wollte, zwei Revolvergeschüsse ab, die jedoch fehlgingen. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch zwei Schüsse in die Schläfe lebensgefährlich. Die Rettungswache verbrachte ihn in das Städtische Krankenhaus.

Paris, 3. Sept. (Tel.) Die Verteigerung der Villa Napoleons bei San Martino auf der Insel Elba erbrachte ein Höchstgebot von nur 300 000 Lire, das der Marchese Buspofi machte. Das Ergebnis ist noch nicht endgültig.

London, 2. Sept. (Tel.) Maskierte Diebe drangen heute nacht in das hiesige Variété-Theater „Hippodrom“ ein, betäubten den Nachtwächter und die Feuerwache mit Chloroform und sprengten mit Dynamit einen großen Geldschrank, aus dem sie ungefähr 1000 Pfund Sterling raubten. Die Diebe sind entkommen.

Unfälle.

hd Chemnitz, 2. Sept. (Tel.) In dem Dorfe Gröna erkrankten nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch 30 Personen, zum Teil nicht unbedenklich.

hd Posen, 2. Sept. (Tel.) Auf dem Dominium Wydawn erkrankten infolge Genusses giftiger Pilze die Familien eines Knechtes und eines Wächters von zusammen 13 Personen sehr schwer. Ein 7jähriger Knabe ist bereits gestorben.

hd Hannover, 2. Sept. (Tel.) In Hoya ist am Samstag nachmittag das alte bekannte Hotel „Zum Ratskeller“ vollständig niedergebrannt. Auch zahlreiche Telefon- und Telegraphenleitungen, die sich auf dem Dache befanden, sind durch das Feuer zerstört worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Frankfurt a. M., 2. Sept. (Tel.) Heute nachmittag gegen 3 Uhr geriet in dem Hause Kaiserstraße 49 bei Reparaturarbeiten ein Lehrling in einen Aufzug, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Wien, 3. Sept. (Tel.) Gestern abend gegen 10 Uhr fuhr auf der Station Klein-Schwabach infolge falscher Signalisierung ein schwachbesetzter Personenzug heftig auf einen leeren Güterzug auf. Elf Personen, sämtlich Wiener, wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Wagen beider Züge sind schwer beschädigt.

Paris, 3. Sept. (Tel.) Auf der Chaussee bei Brunoy fuhr ein Kraftwagen, in dem sich der in Paris ansässige deutsche Kaufmann Rudolf Karl befand, gegen einen Obelisten. Karl wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Seine Gattin und der Chauffeur sind leicht verletzt worden.

Unwetter und Erdbeben in Amerika. Newyork, 2. Sept. (Tel.) In Guadaljara im mexikanischen Staate Jalisco erfolgte heute ein überaus heftiger Erdstöß. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört. Gebäude in allen Stadtteilen wurden beschädigt.

Pittsburg (Amerika), 2. Sept. (Tel.) Eine Reihe von Unwettern brach heute morgen über das westliche Pennsylvanien und über das nördliche Westvirginien herein. Dreizehn Personen sind ertrunken und verschiedene werden vermisst. Dem Unwetter sind vermutlich auch 20 Kohlenarbeiter in Westvirginia zum Opfer gefallen. In Cherryvalley sind neun, in Baltimore Ohio sechs ertrunken. Die Eisenbahnlinien sind auf einer Entfernung von 14 Meilen zerstört.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 3. Sept. In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten von Schöneberg wurde gestern die Erziehung zum Zweiverband Großberlin für den früheren Schöneberger Stadtrat Boek vorgenommen. Mit 39 von 67 abgegebenen Stimmen wurde der Kandidat der liberalen Fraktion, Staatssekretär a. D. Dernburg gewählt. 17 Zettel enthielten den Namen des Stadtbaurats Römer, 11 den des Sozialisten Ed. Bernstein.

Dresden, 2. Sept. Generalfeldmarschall Bod von Polach ist wiederhergestellt. Er reist am Mittwoch nach Hannover ab. Er soll sich mit Rücktrittsgedanken tragen.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Ertönte Manuel von Portugal, der 4 Tage infognito in Frankfurt weilte, ist heute morgen von hier nach Würzburg gereist. Von dort begibt er sich nach Nürnberg.

Paris, 3. Sept. (Privat.) Dem „Temps“ zufolge ist bei dem letzten Besuch der Königin Wilhelmine von Holland in Paris zwischen Frankreich und Niederlande ein Neutralitäts-Vertrag für den Fall eines gegen Frankreich gerichteten Krieges abgeschlossen worden.

London, 2. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die britische Regierung die formelle Forderung an die Vereinigten Staaten richten werde, den Streit über den Hay-Panncote-Vertrag und den Panamalanal einem Schiedsgerichte zu unterbreiten.

Die Schweizer Kaiserreise.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend um 10 Uhr 30 Min. im Sonderzug vom Potsdamer Bahnhof nach der Schweiz abgereist. Mit dem Kaiser fahren: der Fürst zu Fürstenberg, Generaloberst von Plessen und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. Auf dem Bahnhof waren zum Abschied erschienen: in Vertretung des schweizerischen Gesandten, der sich bereits in der Schweiz befindet, der schweizerische Legationsrat Dr. Deucher und der schweizerische Attaché Dr. Jäger. Die den Kaiser begleitenden Flügeladjutanten sind der Oberleutnant v. Mutius und Major Fehr. v. Holzjüng-Versteht. Von seiner Familie hatte der Kaiser bereits im Schloße Abschied genommen.

Jürich, 2. Sept. (Privat.) Von dem sehr geschätzten deutschen Generalkonsul Faber du Faur wird mitgeteilt, daß die deutsche Kolonie, die 4000 Seelen umfaßt und in 12 Vereinen organisiert ist, vom Kaiser am Donnerstag nachmittag empfangen wird. Der Paläontologe Professor Blumenner wird eine Ansprache halten. 125 Vertreter der deutschen Kriegervereine steht der Kaiser am Freitag nachmittag beim Tee im Garten der deutschen Gesandtschaft in Bern. Bei dem heutigen Kaiser-Diner im Hotelaur au Lac, an dem 45 Personen teilnehmen, werden keine Ansprachen gehalten. Indessen werden die Schweizer Männergesangsvereine wieder vortragen.

In Jürich selbst erwartet alles gespannt den Kaiser. Es sind die umfassendsten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden, auch auf den Bahnen. Der Salonzug wird von zwei leichteren Schnellzugmaschinen geführt werden, da diese einen besseren

Ueberblick auf die Strecke gewähren, als die großen Schnellzugslokomotiven. Die Stationen, die vom Salonzug berührt werden, sind angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß dieser Zug durch keine Gegenzüge aufgehalten wird, und daß auf den Perrons der Bahnhöfe nur dasjenige Personal anwesend ist, das augenblicklich Dienst hat.

In Jürich sind die mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beim Kaiserbesuch aufgegebenen Militärmannschaften, Polizeimannschaften und Vereine angewiesen worden, dem Publikum gegenüber die größte Nachsicht und Geduld zu üben, und sich in keiner Weise provozieren zu lassen. Nur bei wiederholtem Widerstande sollen scharfe Maßregeln ergriffen werden. Außer der zum Ehrendienst kommandierten Kompagnie 3 des Schützen-Bataillons 6 werden die Kompagnien 1, 2 und 4 für die Freihaltung der Straßen und zur Unterstützung der Vereine, wo die Polizei nicht einschreiten kann, verwendet.

Diplomaten-Begegnungen.

hd Wien, 2. Sept. Wie jetzt bekannt wird, hat der russische Botschafter in Paris, Iswolsti, dem deutschen Reichsstatler v. Bethmann-Hollweg während seines Aufenthaltes in Tiro ein Besuch abgestattet. Man hält es hier für wahrscheinlich, daß Iswolsti mit dem russischen Botschafter in London, Grafen Benedendorff, den Posten tauschen soll. Jedenfalls war sein Besuch bei Herrn v. Bethmann-Hollweg, sowie bei dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest, Prinzen Fürstenberg, den er allerdings nicht antraf, dazu bestimmt, das Terrain für seine Bestrebungen zu sondieren und darüber zu beruhigen, daß er kein Feind Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sei.

Spionage.

hd Innsbruck, 3. Sept. Die österreichische Militärbehörde verhaftete wegen Verdachts der Spionage die Volksschullehrerin Hermine Panizza aus Vermiglio und lieferte sie an das Militärgefängnis zu Trient ab.

Nach Meldungen der Blätter soll es trotz außerordentlicher Absperrrmaßnahmen einem italienischen Major gelungen sein, in Bekleidung des großen Südtiroler Mandärens beiwohnen. Der Name des Betreffenden soll den österreichischen Militärbehörden bekannt sein.

Königreich Aegypten?

P.C. London, 2. Sept. (Privat.) Hiesige Blätter wollen nach Informationen aus türkischer Quelle wissen, daß augenblicklich Verhandlungen für eine Umbildung Aegyptens in ein Königreich unter englischem Protektorat im Gange sind. England soll bereits die Einwilligung Frankreichs und Italiens zur Abfözung der Verhandlungen haben und der Türkei eine Entschädigung in Höhe von 20 Millionen Pfund Sterling angeboten haben. Der augenblickliche Aegypte soll zum König ausgerufen werden, da man annimmt, daß ein solches Vorgehen dem ägyptischen Nationalstolz schmeicheln werde.

Zur neuen Lage in China.

P.C. Peking, 2. Sept. (Privat.) Die Nationalversammlung hat mit starker Stimmenmehrheit die gegen den Präsidenten der Republik wegen der Hinrichtung der Generale Changfongong und Jiangwei neuerlich erhobene Anklage niedergeschlagen. Einige Abgeordnete hatten kürzlich versucht, wegen der Angelegenheit gegen Yuanfukai zu agitieren. Durch den Beschluß der Nationalversammlung ist der peinliche Zwischenfall endlich erledigt.

P.C. London, 2. Sept. (Privat.) Meldungen aus Tientsin besagen, daß in dem Eingeborenenviertel dieser Stadt augenblicklich ein Kampf zwischen den Rebellen und den Polizeitruppen im Gange ist. Nähere Einzelheiten stehen noch aus. Es soll sich um eine Revolte der Soldaten handeln.

London, 2. Sept. Wie das „Reuterische Büro“ erfährt, hat die englische Regierung entgegen der gefrigen Meldung bis jetzt noch keine Antwort von China auf die englische Denkschrift betr. Tibet erhalten.

Die innere Krisis in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Nach anscheinend zuverlässigen Informationen sind die Gerüchte über nahe bevorstehende Änderungen im Kabinett unrichtig. Infolge der Einwirkung der Militärkräfte gab Kamal Pascha vorläufig seine Absicht, zu demissionieren, auf. Er bleibt voraussichtlich bis zum Weiramsfest (Mitte September) im Amt. Inzwischen werden Bemühungen entfaltet, die zwischen Kamal Pascha und dem Marineminister bestehenden Differenzen auszugleichen.

Saloniki, 3. Sept. Nach einer Darstellung Hassan Beys aus Prishtina hat sich die Lage in Nordbalkans bedeutend gebessert. Ueberall kehrt die Ruhe wieder. Es sei nicht zu befürchten, daß es zu neuen Verwicklungen kommen werde.

In Serbien.

P.C. Belgrad, 2. Sept. (Privat.) Ende August (russ. Kaisers) wird Kronprinz Alexander nach Petersburg reisen. Dieser Reise wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Es heißt, daß der Kronprinz am Zarhofe die jetzige Lage am Balkan zur Erörterung bringen und sich über die Auffassung der russischen maßgebenden Kreise informieren wolle.

Vorfälle an der türkischen Grenze. P.C. Konstantinopel, 2. Sept. (Privat.) Ein neuer Grenzzwischenfall hat sich, wie Blätter melden, an der türkisch-bulgarischen Grenze bei Tarnowo ereignet. Auf beiden Seiten wurden 15 Schwerverletzte gezählt. Unter den Bulgaren, die für die Opfer der letzten Vorgänge Rache nehmen wollen, herrscht große Erregtheit.

Konstantinopel, 2. Sept. Wie die Blätter melden, kam es an der türkisch-griechischen Grenze bei Tarnowo zu neuen Grenzzwischenfällen, wobei es auf beiden Seiten 15 Schwerverwundete gab.

In der Gegend von Castania im Bezirk Caternina fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer griechischen Bande statt. Zwei Griechen fielen, ein Gendarm wurde verletzt.

Saloniki, 2. Sept. Eine aus fünf Mann bestehende Militärpatrouille fiel bei Manovic im Bezirk Tashidscha in einen von einer serbischen Bande gelegten Hinterhalt. Ein Soldat wurde getötet, ein zweiter verwundet, die übrigen entliefen.

Zur Aktion des Grafen Berchtold.

P.C. Wien, 2. Sept. (Privat.) Wie das „Neue Wiener Abendbl.“ erfährt, sind die Instruktionen des Grafen Berchtold, die die detaillierte Anweisung für die Konversation enthalten, bereits an die österreichisch-ungarischen Botschafter bei den Mächten abgegangen. Es ist zu erwarten, daß diese Erörterung nunmehr zustande kommt. Ueber den Verlauf dürften nur spätere oder gar keine Mitteilungen vorkommen, da die Desfentlichkeit gelassen, da der streng ver-

trauliche Charakter der Konversation naturgemäß jede Publizität ausschließt.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 2. Sept. Ueber den Kampf der Kolonne Mangin am 29. August in der Gegend des Marabuts Duledsiba 10 Kilometer südlich von Sül-el-Arba, wird aus Mazagan gemeldet, daß nur ein Teil der Mahalla des Präidenten Hibas in vollkommener Auflösung nach Marakesch zurückgelassen konnte. Zahlreiche Feinde wurden von der verfolgenden Kavallerie mit der blanken Waffe, viele auch durch das Artilleriefeuer getötet. Die Kolonne Mangin ist am 30. August in Duhai eingetroffen. Sie hatte nur 9 Verwundete und keinen Toten.

P.C. Paris, 2. Sept. (Privat.) Aus Marokko liegen heute gar keine neuen Nachrichten vor. Anscheinend hat sich die Situation infolge der letzten Erfolge der Kolonnen Mangin und Gouraud etwas gebessert. Einer Meldung aus Fez zufolge ist am 31. August auf den französischen Arzt Dr. Dufrene, als er sich auf dem Hospital befand, von einem Unbekannten ein Attentat verübt worden. Dufrene wurde durch die auf ihn abgegebenen Schüsse nicht verletzt. Der Täter entkam unerkannt.

Briefkasten.

G. D. hier: Die mitgeteilte Entscheidung scheint uns nach Sachlage richtig zu sein, der Vertrag war mit der mündlichen Annahmeerklärung (die einen Vorbehalt hinsichtlich der schriftlichen Abfassung des Vertrags nicht enthielt) geschlossen und danach zu halten oder verlangte Entschädigung zu leisten, die hinsichtlich der Miete richtig berechnet ist. Im übrigen hätten Sie gegen die gemeindegewöhnliche Entscheidung innerhalb 14 Tage die Berufung auf den ordentlichen Rechtsweg, d. h. an das Amtsgericht. (149)

P. in A.: Bei erheblicher Befristung durch Angezieser nach der geblicher Freisetzung an den Vermieter sofortige Kündigung und Schadenersatzanspruch eventl. Mietzinsminderung für die Dauer der Gebrauchshinderung. In Ihrem Fall stehen die beiden letzteren Ansprüche zu, die beim Einzug aufgewendeten Herrichtungskosten wären zu ersetzen. (164)

E. A. in B.: Brieflich erledigt. (168)

Ehr. E. in A.: Die genannte Warenforderung aus dem Jahre 1906 ist seit dem 31. 12. 08 verjährt, die Leistung kann unter Berufung auf die eingetretene Verjährung verweigert werden. (170)

E. M. in A.: Brieflich erledigt. (159)

Streitende M. A. in P. H.: Im mitgeteilten Fall haben die beiden Freunde für den gemeinsam angerichteten Schaden als Gesamtschuldner aufzukommen. (171)

A. B. in D.: Es besteht keine Verpflichtung zur Annahme oder Rücksendung, wie dies wiederholt schon im Briefkasten ausgeführt wurde. (158)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. September. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute für einzelne Industrie-Aktien sehr fest. Es notierten: Anilin 540 G., Chem. Fabrik Gernsheim 174 G., Chem. Fabrik Goldenberg 240 G., Westeregeln Alkali 210 G., Maggonfabrik Fuchs 164 G., Hebdenerheimer Kupfer 116.50, Pfälz. Nähmaschinen 195 G., Rhein. Schiefer 144 G. und Zuderfabrik Baghüfel-Aktien 211 G. er Div. Sonstige Veränderungen: Ludwigs-hafener Aktienbrauerei-Aktien 275 G., Schwefel Speyer 130 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 103.50 G., Frankfurter Allgem. Vers.-Akt. 240 G. und Mannh. Vers.-Aktien 938 G.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Geburten: 29. Aug.: Karl, Vater Karl Oberst, Zimmermann. — 1. Sept.: Herbert Adolf, Vater Adolf Kaufmann, Kaufmann. Todesfälle: 31. Aug.: Karl Wilhelm, alt 2 Monate 3 Tage, Vater Joh. August Klingler, Bahnsteigschaffner. — 1. Sept.: Josef Dieb, Kellner, ledig, alt 27 Jahre; Emil Eisenlohr, Professor a. D., Ehemann, alt 76 Jahre.

Wasserstand des Rheins. Aonkan, Hafenpegel, 2. Sept. 4.37 m u. 31. Aug. 4.38 m). Schulerinsel, 3. Sept. Morgens 6 Uhr 2.65 m (2. Sept. 2.60 m), Nehl, 3. Sept. Morgens 6 Uhr 3.36 m (2. Sept. 3.40 m), Maxau, 3. Sept. Morgens 6 Uhr 5.30 m (2. Sept. 5.33 m), Mannheim, 3. Sept. Morgens 6 Uhr 4.79 m (2. Sept. 4.88).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 3. September: Bürgerverein der Südweltstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Tyroler, Friedrichshof, Led. Abd. 8-12 Konzert d. Künstlerkolonkap. Sandorb. Kaufm. Verein Frankfurt a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl, Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Techn. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler. Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mital. u. 30gl. in der Zentraltturnhalle.

Bioson für Frauen!

Dr. W. Schmidts Reichs-Glühstrumpf

und wie lange hält er, hört man jede Hausfrau sagen. Nur nicht in schwarz-weiß-roten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmidts.

DUNLOP Pneumatik Produktion und Qualität unerreicht!

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Raalfriedrichstraße 22.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Sammelprospekt der Firma Akademische Buchhandlung H. Max Lippold in Leipzig bei, worauf wir unsere verehr. Leser besonders hinweisen.

Spezialabteilung für elegante Herrenanzüge sowie Sportbekleidung nach Maß!

Sämtliche Neuheiten in Herrenanzug-, Paletot- und Ulsterstoffen erstklassiger deutscher und echt englischer Fabrikate sind eingetroffen.

H. Feibelmann, Kaiserstrasse 175, I. Etage im Konfektionshause von Hirt & Sack Nachfolger.

Realschulanstalten Karlsruhe. Oberrealschule Realschule

Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen:

für Klasse VI (untere Klasse): Donnerstag, den 12. September, vormittags 8-12 Uhr.

für die übrigen Klassen (V-I): Donnerstag, den 12. September, nachmittags 3-5 Uhr.

dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen.

Zur Aufnahme in die untere Klasse ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.

Zur Aufnahmeprüfung können nur die am 12. September persönlich oder vorher unter Vorlage der erforderlichen Papiere schriftlich angemeldeten Schüler zugelassen werden.

Die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler, die nicht von einer badischen Anstalt mit dem Lehrplane der Oberrealschulen kommen, finden statt:

Freitag, den 13. u. Samstag, den 14. September.

Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern: Samstag, den 14. September, 8 Uhr.

Die Direktoren der hier hiesigen Realschulanstalten müssen sich mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse vorbehalten, einen Teil der angemeldeten Schüler nötigenfalls abzuweisen und unter möglicher Berücksichtigung der Wohnung einer der anderen hiesigen Anstalten mit gleichem Unterbau zuzuwiesen.

Karlsruhe, den 1. September 1912.

Groß. Direktion der Oberrealschule: Dr. Ehrhardt. Grob. Direktion der Realschule: Burger.

Wiederbeginn des Gesangunterrichts

Montag, den 16. September 1912.

Anmeldungen vom 11. September ab täglich von 2 bis 3 Uhr.

Konzert- u. Opersingschule

von Fritz Haas, Friedenstr. 27. III.

Tanzunterricht

wird gründlich erteilt, bei leicht erlernbarer Methode und mäßigem Honorar. - Neue Kurse beginnen demnächst.

Gefl. Anmeldungen erbeten. Stefan Spitz, Tanzlehrer, Hörnerstr. 10, III.

Vereinspreise

als: Becher, Pokale, Trinkhörner jeder Art, Schiess- und Kegel-Preise empfiehlt

Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Frachtbriefe

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Bewundert viel und viel gescholten!

Dieses Dichterwort gilt besonders in jetziger Zeit auch für unsere Gesellschaft, deren beispiellose Erfolge ihren Gegnern ein Dorn im Auge sein müssen, so lange sie zu gleichen Leistungen nicht befähigt sind.

Reichardt

Katao ist ein Produkt sorgfältigster Behandlung und Verarbeitung edelsten Rohmaterials. Reichardt-Schokoladen stellen sich den teuersten ausländischen Marken ebenbürtig an die Seite.

Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057.

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V.

Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.

Gut Heill

Fördert eure Gesundheit durch regelmäßig betriebene Leibesübungen!

Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheit.

Männerturnen u. Zöglingsturnen: Dienstag u. Freitag 8-10 Uhr abends, Centralturnhalle, Bismarckstr. 12 - Sommerturnplatz: Vorholzstr. 23/25.

Knabenturnen: Alter 12-14 Jahr. Mittwoch, nachmitt. 4-5 Uhr Samstag 1-3 Uhr

Südendstraße, Südendstrasse. Alters- und Gesundheitsriege: Freitag, 8-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr.

Frauenturnen: Donnerstag, 4-6 bis 7-10 Uhr abends, Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14.

Damenturnen: Montag: Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14, Mittwoch: Goetheschule, Gartenstrasse.

Donnerstag: Gutenbergschule, Nelkenstr., jeweils 7-9-11 Uhr abends.

Spiele: Fuß-, Faust-, Schleuderball, Laufspiele, Sonntag, vorm. auf dem Freiturnplatz bei der Centralturnhalle.

Wanderriege: Halb- u. ganztägige Wanderungen. Sängerriege: Dienstags, nach dem Turnen, Singstunde.

Besichtigung der Turnbetriebe stets gestattet. Anmeldungen mündlich oder schriftlich.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstr. 4. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.

Bezirksverein: Karlsruhe.

Jeden Dienstag: Versammlung

i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Technischer Verein Karlsruhe.

Sende Dienstag abends 7-9 Uhr: Monats-Versammlung im Lokal „goldener Adler“.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel usw. 229525.4.1

H. Billig, Durlacherstr. 68. Reizartate genügt.

Kausbadkosen, Badewanne,

Sitzbadewanne, Waschwanne, Waschküche, eiserne Bettstelle, Kinderbettstelle, gebrauchter Herd, Gaggenauer Gasherd, Bügelosen, billig zu verkaufen. 18855.5.2

Zuisenstraße 45.

la Gras-Kuh-Butter

franko pr. Nachn.: 6 Pfd. - Kiste 4.50, 10 Pfd. - Kiste 9.-. M. J. Schwarz, Buczaczy Odeberg (Schleifen), 22949

Kind

wird von talb. Familie, auf dem Lande in gewissenhafter, liebevoller Pflege genommen. Dasselbe kann abgeholt werden.

Offerten unter Nr. 229354 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berlora

am Sonntag ein silb. Armband mit Medaillon (Geburts-tagswidmung auf der Rückseite), von Kaiserfr. bis Schloßplatz.

Abzugeben gegen Belohnung bei Wendel, Bachstr. 40a. 12962.2

Berlora

ein goldenes Armband, edle Adler- und Markgrafentafel. Abzugeben gegen gute Belohnung Kaiserfr. 115, Eing. Adlerstr.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Badenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrorloje Hunde:

- 1. Ein Dobermann (männlich). 2. Ein weiß u. schwarz gez. Fox-terrier (männlich). 3. Ein Wolfshund (männlich). 4. Ein blagelber Säuauer (männlich). 5. Ein schwarzbrauner Schäferhund (weiblich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. veräußert. 14063

Karlsruhe, den 2. Septbr. 1912

Warnung.

Ich warne jedermann, meiner Tochter Emma Schüle etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Friedrich Schüle, Schalltäfelerstr. 27. 229605

Klavier-Unterricht

Konfervatorisch gebildet, Fräulein erteilt gründl. Unterricht für Anfänger und fortgeschrittene Schüler, in und außer dem Hause. Honorar bei wöchentlich 2 maligem Unterricht 6 Mk. per Monat. 229778

Gefl. Offerten unter Nr. 229778 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein wünscht Klavier-Unterricht zu erhalten.

Off. mit Preisang. u. Nr. 229517 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein wünscht Klavier-Unterricht zu erhalten.

Off. mit Preisang. u. Nr. 229517 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ehevermittlung.

Gebildete, auch in den feinsten Kreisen verkehrende Dame erbietet sich zwecks Ehevermittlung unter Zusage strengster Diskretion und prompter, baldiger Erledigung.

Offerten unter Nr. 229168 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Heirat.

Besseres Mädchen, 27 Jahre, eh. tüchtig im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mannes, gleich welchem Berufs, zu machen, zwecks Heirat.

Entgegenkommene Offerten besiede man zu richten unter Nr. 229489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat!

Witmer nicht ausgeh. Annonne zweckl. Ehrentache. Off. mit Bild u. genauen Verhältn. unt. 229416 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Hypothek von 3000 M.

auf 1. Jan. 1913 zur Deinszahlung gefündigt, umständehalber heute mit 30% Nachlaß zu verkaufen. Interessenten wollen Offert. unt. Nr. 229214 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

Wer gibt

einer Beamtenfamilie 200 Mk. gegen Sicherh., punktl. Rückzahlg. mit Zins.

Offerten unter Nr. 229395 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

250 Mark

auf Möbel im Werte von 5000 Mk. auf 1/2 Jahr gegen hohen Zins aufzunehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 14023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Restaurateur gesucht.

Für eine gutegehende Bahnhof-Restauratur wird per 1. Oktober d. N. ein tüchtiger Restaurateur gesucht. Saution 200. Offerten unter Nr. 6324a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei zu pachten gesucht.

Tüchtiger Bäcker sucht per sofort oder 1. Oktober gutegehende Bäckerei zu pachten. Offerten unter 229554 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Besitzer einer guten Nieder-lagd in nächster Nähe von Karlsruhe, sucht zum Mitjagen für Sonntags einige

Jagdfreunde.

Offerten mit Alter und Stand unter Nr. 14062 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Spinnstube. Die verschmähte Hochzeitskiste.

Zum Besten der Krüppelfürsorge, Dienstag, 3. Sept.

im Saale des evang. Gemeindehauses der Weststadt, abends 7/9 Uhr. Hervorragende Kräfte. 13983.5.5

Billige Preise: 1 Mk., 60 und 30 Pf. Vorverkauf bei Geschwister Moos, Kaiserstraße 96, und Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße, Ecke Kaiserpassage.

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Aus dem Spielplan haben wir unter anderem hervor:

Fahrendes Volk

Sittengemälde in 3 Akten. 14004

Gespielt von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses in Kopenhagen und Fräulein Samon, der neue Kino-Stern.

Zu kaufen gesucht

gebraucht, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 229483 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Altes Rad

Freil. gut erhalt. gesucht. Kauf-Preisang. erbet. unt. Nr. 229543 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kanapee oder Diwan

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 229485 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Guterhalt. Kinderbadewanne

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 229487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Altertümer

zu verkaufen, wurde dagegen Piano gegen Aufzahlung übernommen. Offerten unt. Nr. 229488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel gut erhalt. Klavier zu verkaufen, wurde dagegen Piano gegen Aufzahlung übernommen. Offerten unt. Nr. 229488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Für Wirte!

Verd.-Orchestron, fast neu, Anschaffungspreis 2.1450.-, wegen Aufgabe meines Binses für nur 200.-, eventl. auch auf Teilzahlung, zu verkaufen.

Zu besichtigen im Lager der Dittler-Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Adlerstr. 7. 229465

Pritschenwagen-Verkauf.

Ein wenig gebraucht. Federn-pritschenwagen in gutem Stande, mit Luftschlüssen, ist billig zu verkaufen.

14031.2.1 Kronenstr. 30.

Eleg. Damenrad.

Adler, Freilauf, billig zu verkaufen. 229544 Bürgerstr. 22, 4. St.

Damen-Fahrrad

mit Freilauf billig zu verkaufen. Humboldtstr. 19, IV., links. Zu erf. v. 12-2 u. 7-8 Uhr. 229546

Schauenster-Beleuchtung

hängendes Gasglühlicht, gebraucht für 4 Fenster, ganz oder geteilt preiswert abzugeben. 14038

Kaiserstraße 191.

1 kompl. Schlafzimmereinrichtung, neu, 2 schöne Betten, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Christelange, 1 Chiffon-nier, 1 Aktenschrank, 2 große ein-t. Schränke, 1 Küfett, 1 Büfett, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Vertiis, 1 Kücheneinrichtung, 1 Küchenschrank, 1 Nothhaarstrafe, 1 Bücherschrank, 1 Verb., 1 Dienschirm, verschied. Stühle und Bilder sind billig abzugeben. 14076

Ludwig-Wilhelmstraße 5, part.

Gebr. Möbel!

3 pol. Kommoden von 10 Mk. an

1 pol. Nachttisch 4 Mk.

1 Küchenschrank 10 Mk.

1 Bettlade, Matratze und Kofster 12 Mk.

1 Koch- u. 1 Gasherd 12 Mk.

1 Diwan mit Umbau 12 Mk.

1 Kanapee 12 Mk.

1 Fahrrad 1 Motorrad außerh. billig abzugeben. 14075

Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Diwan.

Neue, bessere Klische- u. Tafel-Diwans verb. unt. Nr. 229490, von 38 u. 42 Mk. an verkauft. Keine Nachfr. 229522.2.1 Wilhelmstr. 65, Krickau.

Schreibsekretär,

gut erhalt., Empirestil, zu verkf. Zu erfragen unter Nr. 229499 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

wegen Umzug: Gutes Bett, kompl. schöner Amerikauer Lehnstuhl, Kanapee, gut erhalten. 229504

Schillerstraße 30, Gartenh. part. 229522.2.1 Wilhelmstr. 65, Krickau.

Zu verkaufen wegen Umzugs: 1 Küchenschrank 1 Waschtisch, 1 Waschküche, 1 H. Tisch. 229545 Bürgerstraße 22, IV., St.

Zu verkaufen wegen Umzugs: schönes bereits neues Klischeestühl, Bambret, Tisch, Gagere f. Zonen, eisernes Kinderbettstüchchen. 229559 Uhländstraße 18, II. St., l.

Mein Tisch mit Eichenplatte u. Waidisch billig zu verkf. 229318

Kronenstr. 11, III., rechts. 229545

Biliga zu verkaufen: 1 Bett, 1 Waidisch, 1 Nachttisch, 1 Kanapee, 1 ovaler Tisch, 1 Kinderwagen u. 1 Kinderlappstuhl. 229458

Zu verkaufen: Federbett 11 wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 229473 Ludwig-Wilhelmstr. 3, I. L.

Starke Bettstelle, bereits neu, ist mit Matratze u. Bettwäsche abzugeben. 229502 Nah. Debelstraße 11, III.

Ein gut erhaltener Federn-pritschenwagen in gutem Stande, mit Luftschlüssen, ist billig zu verkaufen. 14031.2.1 Kronenstr. 30.

Gullosen, Kisten

sowie eine Par-tie verschiedene abzugeben. 229500 Nah. Debelstr. 13.

Sportwagen

3. Eichen u. Liegen, fast neu und schaufelstark, a. verkf. 229520 Werderplatz 23, 3. Stod.

Eleg. Promenadenwagen

Silber-wägelchen m. Dach bill. z. verkf. 229523.2.1 Wilhelmstr. 65, Krickau.

Gleanter Kinder-Wiegwagen

mit Nickel-Federgestell (Brennabor), sowie eine Bettlade m. Matratze u. bezf. 229534 Sofenstr. 126, 3. St., l.

Zu verkaufen: Herrenanzug, mittl. Größe, f. schw. Damenjude, Herren-überzieher, mittl. Größe. 229524 Sophienstraße 124, 2. Stod.

Alle Bücher:

hebr., lat., griech., französ., deutsch, 16.-20. Jahrh., sowie a. Bild m. allem Rahmen z. verkaufen. Dirsch-straße 78, Souverain, 9-12 vorm. und 2-7 Uhr nachm. 229418

2 Weinsässer,

55-120 Liter zu verkaufen. 229501 Kapellenstraße 56a, II.

Schöner, deutscher Schäferhund

1 Jahr alt, zimmerrein und sehr wachsam, billig zu verkaufen. 229527 Krickaustr. 2 h. 2. St.

Ein alter Klee ist a. Abmad. sehr schöner zu verkaufen. Zu erfragen in Mühlburg bei Erhard, Rheinfr. 32, 229521

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Staatsbahnenverwaltung. —

Vertragmäßig aufgenommen:
als Wagenrevident: Ludwig Brenner von Karlsruhe, Karl Brauer von Mittelschiffen, Viktor Deibel von Malsch (A. Ettlingen), Theodor Straßer von Grundholz (A. Waldshut), Nikolaus Jopp von Wellendingen (Württemberg), Heinrich Henn von Reiffelbach (Pfalz), Wilhelm Kaiser von Donaueschingen, Rudolf Schlicht von Bellingen, Anton Dürheimer von Lauda, Heinrich Karck von Odenheim, Vinzenz Horn von Tauberbischofsheim, Heinrich Fehr von Schwellingen, Karl Wiegert von Ruppach, Edmund Starck von Krautheim, August Kraft von Ottenau;

als Lokomotivheizer: Karl Edinger von Ottersweier, Wilhelm Sprauer von Offenburg, Friedrich Rothmund von Karlsruhe-Ruppurr, Oskar Bruttel von Tengen, Arthur Hartmann von Seckenheim, Georg Hornung von Heidelberg-Neuenheim, Konrad Götz von Magesbach (D.-A. Sigmaringen), Adolf Jafobi von Heidelberg, Karl Grohens von Göppingen, Daniel Pfisterer von Heidelberg, Otto Würtele von Ebringen (A. Freiburg), Friedrich Engelhorn von Waldorf (A. Wiesloch), Karl Koppmann von Rimbürg, Jakob Selzer von Rodersweier (A. Rühl), Karl Meier von Ulm (A. Oberkirch), Karl Müntel von Schweinberg, Julius Nölle von Konstanz, Ernst Maier von Wassenweiler, Friedrich Steinbach von Karlsruhe-Mühlburg, Johann Reichle von Auferkül (Schweiz), Ludwig Schauer von Ringsheim, Heinrich Dörner von Waldorf (A. Wiesloch), Rupert Eicher von Ruffingen (D.-A. Sigmaringen), Friedrich Pilger von Mannheim, Heinrich Hiltz von Karlsruhe, Konrad Feuerstein von Schönau bei Heidelberg, Philipp Unfall von Mosbach, Georg Vaher von Saulen (A. Schopfheim), Oskar Sältinger von Offenburg, Hermann Müller von Rimmelsheim, Heinrich Zuber von Heidelberg;

als Bahn- und Reichswärter: Emil Sohns von Eppingen, Martin Viebler von Euerhausen (Bayern).

Berufen:

Bahnmeister Christian Schmidt in Erzingen nach Langenbrücken; Betriebsassistent Heribert Bögele in Thringen nach Basel; die Lokomotivführer: Gustav Reheisen in Konstanz nach Basel, August Schrodin in Konstanz nach Basel; die Reserveführer: Eugen Imhoff in Freiburg nach Basel, August Kiegl in Heidelberg nach Basel, Albert Bischof in Lauda nach Basel, Franz Amann in Freiburg nach Basel; die Schaffner: August Steinbach in Rastatt nach Bruchsal, Karl Seiler in Basel nach Würzburg;

die Lokomotivheizer: Joseph Vonderer in Heidelberg nach Basel, Hermann Dörsch in Singen nach Basel, Emil Waldmann in Mannheim nach Basel, Max Buh in Singen nach Basel; Die Eisenbahnassistenten: Adolf Böse in Waiddorf nach Singen, Wilhelm Welsch in Waldshut nach Singen, Georg Klupp in Neuluisheim nach Triengen, E. Sauter in Haltingen nach Weil-Leopoldshöhe, Hugo Meurer in Fahr-Dinglingen nach Appenweier, Joseph Kieker in Appenweier nach Fahr-Dinglingen, Ludwig Gerig in Breisach nach Triengen, Johann Appel in Mosbach nach Mannheim, Otto Bruttel in Schwellingen nach Mannheim, Albert Weibel in Konstanz nach Triengen;

die Bureaugehilfen: Friedrich Döschler in Peterszell-Königsfeld nach Waldshut, Karl Müller in Achern nach Mannheim, Ernst Sida in Konstanz nach Singen, Joseph Klager in Neckarelz nach Murg, Georg Otto in Mannheim nach Achern, Alois Bolch in Mannheim nach Waghäusel, Valentin Mohr in Königshofen nach Hohenheim, Karl Bueh in Schopfheim nach Brennet am Rhein;

Kanzleigehilfe Heinrich Ziegler in Offenburg nach Gernsbach.

Zurückgesetzt:

die Zugmeister: Gustav Reichle in Freiburg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Ernst Rudin in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Wagenrevidenten: Gustav Mueh in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Ludwig Seidel in Heidelberg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit; Schaffner Clemens Deppisch in Würzburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Reichswärter: Joseph Manthe in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Adolf Duginger in Nieder-Schopfheim auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Bahnwärter: Heinrich Schrandolf auf Wartstation 9 der Schwabenrenntee-Pfaffenlocher Bahn auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Karl Brauch auf Wartstation 48 der Oberrheinbahn auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Heinrich Bitter auf Wartstation 13 der Bruchsal-Rheinsheimer Bahn auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Johann Baptist Schneider auf Wartstation 9 der Renschtalbahn unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen:

Eisenbahngehilfin Marie Schwan in Mannheim auf Ansuchen.

Regionalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen:

Ahles Ida, Unterl. an der Höh. Mädchenschule in Lahr, wird Hauptl. an der Volksschule daselbst, Bauer Marie, Handarbeitsl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Behringer Karl, Unterl. in Salem, wird Hauptl. in Steinsfurt, A. Sinsheim, Würtele Therese, Unterl. in St. Peter, wird Hauptl. in Dörwinden, A. Waldkirch, Dietrich Georg, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Dobler Alwin, Schulv. in Hamberg, A. Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Geng Gustav, Unterlehrer in Rastatt, wird Hauptl. in Waldshut, A. Sinsheim, Gerhard Emma, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Heintzmann Karl, Unterl. am Seminar Ettlingen, wird Hauptl. in Bruchsal, Hellmuth Berta, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Hiller Oskar, Unterl. in Freiburg, wird Hauptl. in Bruchsal, Sirtler Franz, Unterl. in Baden, wird Hauptl. in Unterimonswald, A. Waldkirch, Jost Berta, Handarbeitsl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst; Kaufmann Robert, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Kimmelsmann Alois, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Leonhardt Ilida, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Pinnebach Karl, Unterl. am Seminar Ettlingen, wird Hauptl. in Bruchsal, Moch Pauline, Handarbeitsl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Pahl Philipp, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Pforzheim, Pfinggenier Otto, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. daselbst, Pfleger August, Unterl. in Seelbach, wird Hauptl. in Sulzbach, Ami Rastatt, Preis Hugo, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Bruchsal, Riedel Adolf, Unterl. in Nidgen, wird Hauptl. in Göppingen, A. Buchen, Rothmund Ludwig, Hilfsl. in Dill-Weissenstein, wird Hauptl. in Wehr, A. Schopfheim, Schnupp Wilhelm, Unterl. in Werbach, wird Hauptl. in Einbach, A. Buchen, Speck Adolf, Unterl. in Offenburg, wird Hauptl. in Mühlben, A. Eberbach, Stern Rudolf, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptl. in Münzshheim, A. Bretten, Streitmatter Julie, Unterl. in Warrmbach, wird Hauptl. in Fischenbach, A. Wolfach, Teufel Ernst, Schulv. in Reithalsach, A. Stodach, wird Hauptl. daselbst, Trilling Maria, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. daselbst, Wannenmacher Leo, Unterl. in Gerlachshausen, wird Hauptl. in Nidgen, A. Engen.

Versetzungen:

1. Hauptlehrer in gleicher Eigenschaft, Augustdörfer Georg, von Hambrüden nach Sulzbach, A. Weinheim, Bault Otto, von Ittersbach nach Pforzheim, Großklaus Robert, von

Strümpfelbrunn nach Lagensteinbach, A. Durlach, Heich August, von Odenheim nach Eppingen, Riezler August, von Boll nach Neuweier, A. Bühl, Alem Joseph, von Dangstetten nach Rammersweier, Amt Offenburg, Knörzer Wilhelm, von Zimmern nach Leutershausen, Amt Weinheim, Kunzmann Otto, von Ohlenbach nach Pforzheim, Lausche Friedrich, von Laudenbach nach Söllingen, A. Durlach, Laub Ludwig, von Söllingen nach Schriesheim, A. Mannheim, Laubenberger Ernst, von Sasbachwalden nach Ortenberg, A. Offenburg, Mangold Emil, von Thringen nach Pforzheim, Oswald Andreas, von Hofweier nach St. Georgen-Offhausen, A. Freiburg, Roth Martin, von Forst nach Ulm, A. Freiburg, Schmitt Wilhelm, von Hilsbach nach Weingarten, A. Durlach, Walter Friedrich Wilhelm, von Bamberg nach Kleinsingen, A. Konstanz.

2. Unständige Lehrer:

Abelmann Leo, Schull. als Unterl. nach Billigheim, A. Mosbach, Bär Philipp, Unterl. in Bruchsal als Hilfsl. nach Friedrichsdorf, Amt Gerbach, Bauer Adolf, Unterl. in Billigheim, als Hilfsl. nach Dörsheim, A. Mosbach, Weiner Marie, Unterl. in Mannheim, an Höhere Mädchenschule in Pforzheim, Beh Elisabeth, Unterl. in Altmannheim, nach Wiesloch, Bohn Emil, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Waldstetten, A. Buchen, Braun Hermann, Schull., als Hilfsl. nach Bulach, A. Karlsruhe, Brisch Elise, Hilfsl. in Oberachern, nach Leberlingen, Bundschuh Otto, Unterl. in Freiburg, als Hilfsl. nach Steinach, A. Wolfach, Chlög Arthur, Zeichenlehrer an der Realschule in Sinsheim, als Verm. einer Lehrerstelle an die Leisingerschule Mannheim, Eiermann Ramill, Schull., als Hilfsl. nach Grombach, A. Sinsheim, Frank Gustav, Schull., als Hilfsl. nach Haslach, A. Wolfach, Gilbert Jakob, Hilfsl. in Freiburg, nach Reichen, A. Achern, Götz Alfons, Hilfsl. in Weuren, nach Geisingen, A. Waldshut, Grimmmann Heinrich, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Neunkirchen, A. Eberbach, Hall Max, Unterl. in Neunkirchen, an die Seminarübungsschule in Ettlingen, Hammer Emil, Unterl. in Karlsruhe, nach Waldkirch, A. Buchen, Heich Karl, Unterl. und Realschull. in Pforzheim, als Verm. einer Lehrerstelle an Bürgerschule Kandern, Heich Alfred, Unterl. in Freiburg, als Hilfsl. nach Steinach, A. Wolfach, Hofmeier Karl, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Leopoldshafen, A. Karlsruhe, Holl Marie, Hilfsl. in Karlsdorf, nach Oberhausen, A. Bruchsal, Honeter Friedrich, Realschull., als Verm. einer Lehrerstelle an Bürgerschule Stodach, Jäger Albert, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Kogel, A. Waldshut, Kammerer Friedrich, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Milsachsen, A. Wertheim, Klein Hermann, Unterl. in Neckargemünd, an die Seminarübungsschule in Ettlingen, Klippstein Oskar, Hilfsl. in Murg, nach Sasbachwalden, A. Achern, Lepp Wilhelm, Unterl., zur Zeit beim Militär, als Hilfsl. nach Niederbühl, A. Rastatt, Melzer Karl, Unterl., zur Zeit beim Militär, nach Karlsruhe, Neu Karoline, Hilfsl. in Friedrichsfeld, nach Ettlingen, A. Pforzheim, Praetl Anna, Hilfsl. in Offenburg, als Unterl. an Höhere Mädchenschule in Pforzheim, Raagel Friedrich, Hilfsl. in Kieselbrunn, nach Edingen, A. Schwellingen, Reich Reinhard, Schull., als Hilfsl. nach Frönd, A. St. Blasien, Riegler Hans, Hilfsl. in Schwarzbach, als Unterlehrer nach Neckargemünd, A. Heidelberg, Schabinger Emil, Unterl. in Weinheim, nach Pforzheim, Schab Anna, Unterl. in Freiburg, nach Altmannheim, O. Offenburg, Schäfer Michael, Schull., als Hilfsl. nach Zostal, A. Neustadt, Schmidt Albert, Unterl. zur Zeit beim Militär, nach Mingen, A. Rastatt, Schließer Gustav, Hilfsl. in Liebsheim, nach Büchenbrunn, A. Pforzheim, Schollmaier Friedrich, Unterl. in Neunkirchen, nach Mannheim, Siegwart Eugen, Unterl., zur Zeit beim Militär, nach Hiltersau, Amt Rastatt, Strohmeier Joh. Baptist, Schulv. in Einbach, als Unterlehrer nach Urloffen, A. Offenburg, Wehele Albert, Hilfsl. in Dörflingen, als Unterl. nach Weimen, A. Heidelberg, Wieland Franz, Unterl. in Freiburg, als Hilfsl. nach Unteribental, A. Freiburg, Würfel Ernst, Unterl. in Wilderdingen, als Hilfsl. nach Langensee, A. Schopfheim (nicht nach Schollbrunn), Zöll Leopold, Schull., als Hilfsl. nach Karlsdorf, A. Leberlingen, Zumbstein Karl, Unterl. in Leopoldshafen, nach Suchenfeld, A. Pforzheim.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere gute Mutter
Frau Ph. Jung, Geometer-Witwe
heute nacht 1 Uhr sanft ins bessere Jenseits entschlummerte.
Im Auftrage meiner Geschwister:
Ludwig Jung.
Karlsruhe, 3. September 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Luitensstr. 5.
Es wird höf. gebeten, auf speziellen Wunsch der Entschlafenen von Kranzsenden und Kondolenzbesuchen abzusehen.

Dankfagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Lina Meyer
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Familie Mikel.
Karlsruhe, den 2. September 1912. B29491

Trauer-Hüte
aus nur la. Crêpe 11143
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Ausgezeichnet
in Geschmack und Qualität ist meine
Reformbutter
allerfeinste Frucht-Mark. Diefelbe ist im Geschmack fast nicht mehr von Kuhbutter zu unterscheiden und findet sich auf seinem Frische. Enorme Ersparnis gegen Kuhbutter. Eigene Qualitätsmarke.
1 Pfund 90 Pfg.
Reformhaus Neubert
Kaiserstraße 122 und 87, Laden Kreuzstraße 18.

Loden - Pelerinen
Herrn-Pelerinen Mk. 7.50 9.50 12.00 bis 16.00
Burschen-Pelerinen . Mk. 6.00 7.50 bis 10.00
Nur Adlerstrasse 18a. E. Hahn.

Seltener Gelegenheitskauf!
Grosser Posten **Pierdecken** pro Stück 3 Mk., jede Grösse; ein grosser Posten **Herrenstiefel**, nur gute Qual., in jeder Preislage. Darch wenig Spesen des Ladens bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen. — Lagerbesuch ohne Kaufzwang. B29398
H. Dreiffuss, Kaiserstrasse 49.

Zuführer- und Nähkurse
beginnen jeden Monat am 1. u. 16. **Johanna Weber, Privat-Jucheneidenschule, Derrertstr. 33.**
Zur Lieferung kompletter
Ausstauern
empfehlen sich bei reellster Bedienung
W. Federle, Möbel- & Tischlerei
Ludwig-Wilhelmstrasse Nr. 17.
Großes Lager am Platz.
Solide, kräftige Ware zu äußerst billigen Preisen. B29573

Wirtschaft in Durlach
weg. Stantheit zu verkaufen,
an verkehrsreicher Straße gelegen, wo sehr viele Werte einget. Großer Wirtschaft-Garten und Gemüse-garten, mit Kegelbahn, einbaut. Mühlhölle; wäre für einen Metzger ideale Stätte, da in jenem Stadtteil keine Metzgerei vorhanden ist. Offerten unter Nr. B29555 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schlafzimmer.
Einrichtung, elegante helle, für nur 180 Mk. zu verkaufen. B29581
Möbelhaus Wever, Schlossplatz 13. Eine Karl-Friedrichstr. **Ausgezeichnet** mit eigener Kette, tüchtig, Bestelle u. Patentrecht billig zu verkaufen. B29577
Vorfrage 28, dact.
Mantel und Jackett,
gut erb., bill. zu verkaufen. B29581
Schillerstraße 33, 4. St., 16.

Gaslampen-Verkauf.
Sie kaufen, wenn Sie die Preise meiner Gaslampen sehen. 13418.64
20% Rabatt
auf sämtliche reell aus-geschiedenen Preise.
Nur prima Ware.
Leon Kahn,
Inkallationsgeschäft,
Kreuzstraße 3, Ede Strickel.

Nur kurze Zeit!
Circus MAX SCHUMANN
Karlsruhe-Festplatz.
Heute, Dienstag, den 3. September, abends 8 1/2 Uhr:
Großer Gala-Parade-Abend
Morgen, Mittwoch, den 4. Sept.:
2 Große Vorstellungen 2
Nachm. 4 Uhr: **Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung**
Abends 8 1/2 Uhr: **Grosse Gala-Vorstellung**
In jeder Vorstellung ein Programm, bestehend aus **20 Attraktions-Nummern 20.**
Preise der Plätze: Loge (num.) M. 8.—, Sperrsitze (num.) M. 2.—, 1. Platz (nicht num.) M. 1.50, 2. Platz M. 1.—, Galerie (Stehplatz) M. —.50.
Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise, abends volle Preise.
Billet-Vorverkauf:
Zigarrengeschäft M. Heller, Hofstr., Kaiserstr. 179, Tel. 1843; Zigarrengesch. E. Best, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr., Tel. 3069.
Nach Schluss der Vorstellung Straßenbahnwagen nach allen Richtungen.
Alles weitere siehe Anschlag. 21

CAFE BAUER
Heute abend
14099 in
Café Bauer
Künstler-Konzert
Eintritt frei. Herm. Wolf.
CAFE BAUER

Töchterpensionat Villa Elisa Stuttgart
Besondere Pensionat Haus (besteht 25 Jahre).
Spezialfach: keine Übergangsformen, gelehrt und praktisch gelehrt — gewandte Sprache zu sicherem Verkehr. Vortreffl. — Charakterbildung nebst and. Lehrfächern. Vortreffl. Musikunterricht — Tanzstunde. Näheres Prospekt. 6067ab.5

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt.
Zu erfragen bei: **Druckerei der „Bad. Presse“.**

